

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1931

295 (19.12.1931)

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage
Bezugs-Preis:
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Aus-
träger frei ins Haus
monatlich Goldmark 1.60
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 465
Postfach-Konto
Karlsruhe Nr. 6903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Begr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brunnentube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite Millimeter-Zeile 6 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 20 Goldpf.
Grundchrift im Anzeigen- und Textteil ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifreter Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Betreibung erlischt.
Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.

Bank-Konto
Berlinerbank Sinsheim
e. G. m. b. H.

Nr. 296.

Samstag, den 19. Dezember 1931.

92. Jahrgang

Wortlaut der Verordnung.

Ueber Preisschilder und Preisverzeichnisse.

Auf Grund der §§ 3, 4 und 7 der Verordnung über die Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 8. Dezember 1931 (Reichs-Gesetzblatt I Seite 747) verordne ich hiermit das Folgende:

Kapitel I: Brot und Kleingebäck

§ 1.
Wer Brot oder Kleingebäck in Läden, Schaufenstern, Schaufenstern, auf dem Wochenmarkt, in der Markthalle oder im Straßenhandel sichtbar ausstellt oder anpreist, ist verpflichtet, die Waren mit Preisschildern zu versehen, aus denen ihr genauer Verkaufspreis ersichtlich ist.
Die Anbringung eines Preisschildes ist nicht erforderlich, wenn die Ware zweifelsfrei bezeichnet in ein Preisverzeichnis aufgenommen ist, das gut sichtbar in Läden und Schaufenstern oder an Verkaufsständen angebracht ist.

§ 2.
Wer Brot oder Kleingebäck im Kleinhandel absetzt, ohne sie sichtbar auszustellen, ist verpflichtet, für die nicht ausgesetzten Waren ein den Vorschriften in § 1 Absatz 2 dienendes Preisverzeichnis anzubringen.

§ 3.
Auf den Preisschildern und Preisverzeichnissen ist das Gewicht der verschiedenen Arten von Brot und Kleingebäck anzugeben. Für Kleingebäck sind als Maßeinheiten höchstens 10 Stück in dem sich daraus ergebenden Gewicht und Preis anzugeben.

§ 4.
Kleingebäck im Sinne dieser Vorschriften sind Schrippen, Brötchen, Knäpfe, Semmeln, Rundbrot und einfache Brötchen ohne Rücksicht darauf, ob diese Bezeichnungen oder andere ortsübliche gewöhnt werden.

Kapitel II: Frischfleisch

§ 5.
Wer Frischfleisch der in der Anlage I bezeichneten Sorten in Läden, Schaufenstern, auf dem Wochenmarkt oder in der Markthalle sichtbar ausstellt oder anpreist, ist verpflichtet, die Ware mit Preisschildern zu versehen, aus denen ihr genauer Verkaufspreis ersichtlich ist.

Die Anbringung eines Preisschildes ist nicht erforderlich, wenn die Ware zweifelsfrei bezeichnet in ein Preisverzeichnis aufgenommen ist, das gut sichtbar in den Läden und Schaufenstern oder an Verkaufsständen angebracht ist.

§ 6.
Wer Frischfleisch der in der Anlage I bezeichneten Sorten im Kleinhandel absetzt, ohne es sichtbar auszustellen, ist verpflichtet, für die nicht ausgesetzten Waren ein den Vorschriften in § 5 Absatz 2 dienendes Preisverzeichnis anzubringen.

§ 7.
In den Schaufenstern, Schaufenstern, auf dem Wochenmarkt oder in der Markthalle sind die im Preisverzeichnis angegebenen Preise für dieselbe Sorte, oder die im Preisverzeichnis nicht enthalten sind, müssen unter genauer Angabe der Fleischsorte und des geforderten Preises mit einem Preisschild besonders gekennzeichnet werden. Die Vorschriften im Absatz 1 gelten nur für Frischfleisch der in der Anlage I bezeichneten Sorten.

§ 8.
Aus den Preisschildern und Preisverzeichnissen ist der Preis des Fleisches für ein aares Pfund anzugeben.

§ 9.
Die Vorschriften in § 6 des Gesetzes über den Verkehr mit Vieh und Fleisch vom 10. August 1925 (Reichs-Gesetzblatt I Seite 186) in der Fassung des Gesetzes vom 4. Juli 1929 (Reichs-Gesetzblatt I Seite 128) bleibt unberührt.

Kapitel III: Friseurgewerbe

§ 10.
Friseur (Barbiere, Haarschneider usw.) sind verpflichtet, in ihren Läden und Schaufenstern oder in ihren außerhalb der Läden befindlichen Schaufenstern, aus denen die Preise für die in der Anlage II bezeichneten Leistungen ersichtlich sind.

Kapitel IV: Schlussvorschriften

§ 11.
Die obersten Landesbehörden weisen die Polizeibehörden an, die in Kapitel I bis III erlassenen Vorschriften im Einzelfall durch polizeiliche Verfügungen anzuordnen und erforderlichenfalls durch die ihnen nach Landesrecht zustehenden Zwangsmittel durchzusetzen. Die polizeilichen Verfügungen können im verwaltungsgerichtlichen Verfahren angefochten werden. Soweit das Landesrecht zunächst eine Beschwerde im Verwaltungsverfahren vorsieht, bleibt dies unberührt. Das Verfahren und die Zuständigkeit der Behörden richten sich nach Landesrecht.

Die obersten Landesbehörden weisen die Polizei ferner an, dem Reichskommissar für Preisüberwachung unmittelbar Nachricht zu geben, wenn infolge hartnäckiger und böswilliger Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften in dieser Verordnung die Unterbrechung der Fortführung von Betrieben oder die Schließung von Betriebs- und Geschäftsräumen angezeigt erscheint.

§ 12.
Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1932 in Kraft.
Berlin, den 17. Dezember 1931.

Reichskommissar für Preisüberwachung:
a. Dr. Goerdeler.

Anlage I (zu § 5).

- a) Rindfleisch: Schmorfleisch (Keule, Rindbraten u. dergl.) mit Knochen.
Bruch- und Querrippe, Kochfleisch, Suppenfleisch und dergleichen.
Fehrippe (Hochrippe dicke Rippe u. dergl.).
Gehacktes (Hackfleisch, Schabefleisch u. dergl.).
Fala (Rindfleisch).
b) Schweinefleisch: Schinken (Keule, Schenkel u. dergl.).
Kotelette (Karbonade, Rippchen, Rippchen u. dergl.).
Schwein (Schweinchen) ohne Knochen.
Kamm (Kamm, Gratbraten u. dergl.).
Schulter (Schäufel, Schabb u. dergl.).
Bauch (Bammerl u. dergl.).
Rückensteck (Kärner, Spied u. dergl.).
c) Kalbfleisch: Keule (Schenkel u. dergl.) mit Knochen.
Nierenbraten.
Brust (Brustbraten u. dergl.).
Schulter (Bua, Blatt, Schäufel u. dergl.).
Kamm (Spatbraten u. dergl.).
Schinken ohne Knochen.
d) Hammelfleisch: Keule (Schenkel u. dergl.) mit Knochen.
Rücken.
Schulter (Bua, Blatt, Schäufel u. dergl.).
Bauch (Dinnung u. dergl.).

Anlage II (zu § 10).

- a) bei Herren:
Rasierer, Friseur, Rasierer und Friseur.
Haarschneider, Kopfwäsche einschließlich Friseur.
Haarschneider einschließlich Kopfwäsche und Friseur.
Shampunieren.
b) bei Damen:
Friseur, Haarschneider, Kopfwäsche für lauges und kurzes Haar, Dauerwelle, Wasserwelle.

Senkung der Kleinhandelspreise für Kohle

Berlin, 19. Dez. Amtlich wird u. a. mitgeteilt: Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat nunmehr auch die Senkung der durch Händlerartikelle festgesetzten Kleinhandelspreise für Steinkohle, Braunkohle, Preiskohle und Koks in Angriff genommen und eine Bekanntmachung über die Senkung der gebundenen Preise des Kohlehandels vom 16. Dezember 1931 erlassen. Er hat von der Festlegung von Höchstpreisen Abstand genommen und will die Preisbindung unter Mitwirkung der Verbände durchführen. Die Bekanntmachung sieht vor:

Daß die Verbände des Kohlehandels bis zum 1. Januar 1932 neue Preisbeschlüsse zu fassen haben und daß die neu festzusetzenden Preise einmal der Senkung der Preise der Kohlenimporte und der Frachten voll Rechnung tragen müssen und ferner nur Handelswaren enthalten dürfen, deren Betrag um 15 v. H. gegenüber der bisherigen Preisbildung sinkt. Auch Zuschläge, die etwa für bestimmte Arten der Lieferung oder für zusätzliche Leistungen festgesetzt werden, sind um 15 v. H. zu senken.
Sollten sich die Verbände des Kohlehandels dieser Mitwirkung entziehen und die von ihnen festgesetzten Kleinhandelspreise nicht dieser Anordnung entsprechend senken, so fallen die Verpflichtungen aus den Kartellverträgen fort und der einzelne Kohlenhändler ist alsdann in seiner Preisstellung frei.

Welche Postgebühren werden gesenkt?

Die Sitzung des Verwaltungsrats der Reichspost
Berlin, 19. Dez. Der Arbeitsausschuss des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost beschäftigte sich gestern eingehend mit den auch bei der Deutschen Reichspost auf Grund der vierten Notverordnung zu erwartenden finanziellen Einsparungen. Die Frage, ob die Deutsche Reichspost diese Ersparnisse ebenso wie die entsprechenden Summen früherer Notverordnungen an das Reich abzuführen hat oder ob sie die Ersparnisse der vierten Notverordnung für ihre Zwecke verwenden kann, ist von ausschlaggebender Bedeutung dafür, ob und inwieweit die Deutsche Reichspost in der Lage ist, Gebührenherabsetzungen vorzunehmen. Der Arbeitsausschuss des Verwaltungsrats hat sich hierzu auf den Standpunkt gestellt, daß die durch die neuen Lohn- und Gehaltskürzungen bei der Reichspost ersparten Mittel der Reichspost verbleiben müssen, und demnach über den bereits jetzt von der Reichspost dem Reich zur Verfügung gestellten Jahresbetrag von rund 240 Millionen Reichsmark hinaus eine weitere Abkürzung im Hinblick auf die finanzielle Lage der Reichspost und auf dringende Belange der Wirtschaft nicht stattfinden darf. Der Arbeitsausschuss beschloß ferner, daß die Ersparnisse der vierten Notverordnung vor allem zur

Ermäßigung der Gebühren

in dem allgemein auch von der Wirtschaft verlangten Rahmen, ferner zur Ermäßigung der Postumschlaggebühren der Reichspost und zur Ermäßigung sozialer Gärten im Arbeitsverhältnis der Beschäftigten verwendet werden sollen.

Dieser Beschluß muß zunächst der Vollziehung des Verwaltungsrates unterbreitet werden, die voraussichtlich Anfang Januar zusammenzutreten wird. Wenn der Verwaltungsrat den Beschlüssen beitrifft, so hat noch die Reichsregierung ihre Zustimmung zu geben, daß die Reichspost die eingesparten Beträge in diesem Sinne verwendet, anstatt sie der Reichskasse zuzuführen. Die Ersparnisse werden im ähnlichen Maße auf 120 Mill. Mark beschränkt. Im Ausnahmefall ist die Senkung der Fernspreckgebühren im

Orts- und Fernverkehr, des Druckadens und Paketpostos, sowie der Rundfunkgebühren. Eine Ermäßigung des Briefpostos kommt nicht in Frage. Die Herabsetzungen können aber frühestens im Februar in Kraft treten.

Goerdeler verhandelt wegen Senkung der Elektrizitätspreise

Berlin, 19. Dez. Der Reichskommissar für Preisüberwachung Dr. Goerdeler, verhandelte gestern mit den Vertretern der öffentlichen und privaten Elektrizitätswerke über die Frage der Tarifsenkung. Bei den Verhandlungen zeigte sich allgemein die Bereitwilligkeit, alle jetzt eintretenden Ersparnisse im Rahmen des wirtschaftlich und finanziell vertretbaren dem letzten Konsumenten zugute zu bringen. Die weiteren Maßnahmen sollen sich nach den besonderen örtlichen Verhältnissen richten, sie werden von dem Reichskommissar überwacht werden.

Senkung des Berliner Gaspreises

Berlin, 19. Dez. Der Aufsichtsrat der Berliner Stadt Gaswerk A.-G. beschloß in seiner Sitzung am Freitag, eine Preisermäßigung um 10 v. H. für den Gasverbrauch im Haushalt, der Industrie und des Gewerbes mit der Januarabrechnung eintreten zu lassen.

Das Sonderkündigungsrecht für Mieter

Beschluß des Reichskabinetts.
Berlin, 19. Dez. Amtlich wird mitgeteilt: Nach der neuen Notverordnung haben die Mieter von Wohn- und Geschäftsräumen das Recht, einen über den 31. März 1932 hinaus laufenden Mietvertrag vorzeitig zu diesem Termin zu kündigen. Der Mieter kann aber nicht kündigen, wenn er sich mit dem Vermieter im Jahre 1931 auf eine Ermäßigung des Mietzinses um mindestens 20 v. H. geeinigt hat, oder noch einigt. Von verschiedenen Seiten ist gewünscht worden, dem Hauseigentümer zu ermöglichen, die Kündigung schon durch das bloße Angebot einer Prozentsatz Ermäßigung abzuwenden. Das Reichskabinett hat die Angelegenheit erneut erörtert, jedoch von der angeregten Maßnahme abgesehen.
Die hiervon unabhängigen Durchführungsbestimmungen zu den Kündigungsbestimmungen werden beschleunigt vorbereitet.

Der amtliche Bericht über die Aufhebung der kommunistischen Geheimföhung in Hamburg

Hamburg, 19. Dez. In der bereits gemeldeten Aufhebung der kommunistischen Geheimföhung wird jetzt der nachstehende Bericht veröffentlicht: „Die Polizei hob eine am Donnerstag in der „Hamburger Volkszeitung“ angekündigte und von etwa 200 Personen besuchte Konferenz aller Referenten und Agi-Prop-Beiter der Betriebs- und Straßenzellen auf. Die schon am Sonntag auf dem Dommarkt stattgefundenen kommunistischen Kundgebungen, die zu einem schweren Zusammenstoß mit Ordnungspolizisten führten, waren nach den kriminalistischen Feststellungen von kommunistischer Seite planmäßig eingeleitet und unter Mitwirkung von kommunistischen Bürgerlichkeitsmitgliedern und Terrorgruppen durchgeführt. Es bestand dringender Verdacht, daß sich die

Konferenz mit Terroristen und Hochverratsverhandlungen befaßt wurde, zumal nach den der Polizei angeordneten Mitteilungen mit weiteren Störungen zu rechnen werden muß.

Hebraiens bestand der Verdacht, daß der Kreis der Personen, welche die vorerwähnte Versammlung bildeten, kein geschlossener Personenkreis war, sondern daß der Charakter der Versammlung öffentlich war. Die Konferenzteilnehmer — unter ihnen neun kommunistische Bürgerlichkeitsmitglieder und eine kommunistische Reichstaatsabgeordnete — wurden fixiert und nach ihrer Vernehmung im Laufe der Nacht wieder entlassen. Die Polizei beschlagnahmte verschiedenes Druckschriftenmaterial, dessen Durchsicht noch nicht vollständig abgeschlossen ist.“

H. Borika G. m. b. H., Teael, beantragt Vergleichsverfahren.
Berlin, 19. Dez. Die H. Borika G. m. b. H., Teael,

In wenigen Worten

Die Bundesführer des Stahlhelm hatten gestern in der Angelegenheit des Uniformvertrages eine Besprechung mit dem Reichswehrminister Gröner. Die Besprechungen sollen nach Weihnachten fortgesetzt werden.

Der Preussische Landtag lehnte gestern in seiner letzten Sitzung vor der Weihnachtspause den deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen Finanzminister Klepper mit 217 Stimmen der Regierungsparteien gegen 177 Stimmen ab.

Der bis zum 30. November 1931 in Geltung gewesene Buchdrucker-Lohnstarif wird unverändert bis zum 31. Dezember 1931 verlängert. Mit Wirkung ab 1. Januar 1932 wird auf Grund der vierten Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 der Lohnstarif auf den am 10. Januar 1932 tarifvertraglich in Geltung gewesenen Satz von 48 RM festgesetzt.

Berlin. Der bekannte Opernsänger Leo Schützendorf ist im Alter von 45 Jahren gestorben.

Stockholm. Die schwedische Regierung hat gestern zum Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs Dr. Edberg den Theologieprofessor Erling-Gidom zum Erzbischof von Uppsala ernannt.

Newport. Der bekannte Verbrecherkönig Ned Diamond ist gestern früh während eines Gelages in einem Hotel in Albany von zwei Unbekannten erschossen worden.

Dar-es-Salam. Der deutsche Großwildjäger Dr. Max Keller ist von einem Löwen angefallen und getötet worden.

Washington. Die amerikanische Regierung hat an Japan eine neue Note gerichtet, die in freundlicher, aber ernster Sprache abgefaßt ist. Priemerprozeß.

teilt mit: Wir haben uns gezwungen gesehen, mit dem gestrigen Tage unsere Zahlungen einzustellen. Die Gründe liegen in der verhängnisvollen Verschlechterung der Wirtschaftslage im In- und Auslande, die besonders seit Juli den Auftragsseingang so stark beeinflusst hat, daß es unmöglich war, den Auftragsseingang und die Unkosten in einem tragbaren Verhältnis zu erhalten. Verstärkt wurden die in der heutigen Wirtschaftslage und Finanzlage bedingten Schwierigkeiten durch Verluste bei einer Tochtergesellschaft, bei Schuldern und Währungsforderungen. Um das Unternehmen wieder auf eine gesunde Grundlage und damit die Ver-

nichtung großer Werte zu vermeiden, die in nahezu hundertjähriger technischer Entwicklung und Erfahrung und in dem Reichtum des Unternehmens begründet liegen, sehen wir uns gezwungen, eine Sanierung durch Einleitung des Bankrotts anzutreten, nachdem die Versuche, eine Gesundung ohne Anrufung der Gläubiger herbeizuführen, nicht den gewünschten Erfolg hatten. Die erforderlichen Schritte sind eingeleitet. Das Werk ist für die derzeitige Lage bei einem Auftragsbestande von ca. zwölf Millionen RM. und einer Belegschaftsstärke von 3700 Köpfen noch verhältnismäßig gut beschaffen.

Der Endkampf im B. I. 3.-Ausfluß.

Basel, 19. Dez. Die Berichte, die die beiden Unterausschüsse für Statistik und für den deutschen Reichshaushalt der Vollversammlung des Sonderausschusses erstattet haben, lassen erkennen, daß es unmöglich ist, entsprechend dem Wunsch Frankreichs, die ganze Prüfung der Lage Deutschlands und der Geldkrise mit einem kurzen Bericht abzutun und alles andere in den verschiedenen Anhängen zu dem Gutachten zu verpacken. Die Berichte über die Verschuldung, den Reichshaushalt und die Deutsche Reichsbahn bilden einen interessierenden Bestandteil des Gutachtens und um eine ausführliche Darlegung dieser drei Fragenbereiche zu dem als viertes noch die Reichsbank gehört, kommt der Sonderausschuß nicht herum. Dies entspricht auch der englischen Auffassung und der Neutralen.

Das Zusammenmaterial ist eine so deutliche Sprache, daß die Sachverständigen es nicht wagt, den französischen Vorgesetzten genaue Einzelheiten zu unterbreiten.

Ein besonderer Kampf hat sich in dem Unterausschuß für die deutsche Reichsbahn abgespielt, so daß zur Überprüfung der von verschiedenen Seiten vorgebrachten Beweisgründe noch der englische Sachverständige General Mance aus London herbeigerufen werden mußte. Der Bericht über die Reichsbahn,

der im Unterausschuß einstimmig zu Lande kam und der auch von der Vollversammlung nach zweitägiger Aussprache angenommen wurde, verleiht zunächst die aus den jüngsten Jahren 1925 bis 1929 erzielten Betriebsüberschüsse, die die Reichsbahn auch in den Stand setzte, Reparationen zu tätigen und einen Betriebskoeffizienten von 81 bis 85 Prozent aufwies mit den Verschlechterungen der Jahre 1930/31, wo ein Einnahmefehl von nicht weniger als 1,5 Milliarden zu verzeichnen sei, d. h. 28 Prozent weniger als von 1925—1929. Die Reichsbahn sei dadurch gezwungen, auf ihre Reserven zurückzuzugreifen und daraus ihre Lasten, darunter auch die Reparationen, zu bestreiten. Für das folgende Jahr entwickelt der Unterausschuß die Auffassung, daß es der Reichsbahn unmöglich sein werde, ihren Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Ueber die voraussichtliche Entwicklung der Lage der Reichsbahn in den folgenden Jahren äußert sich der Unterausschuß nicht. Sie hinge ab von der Weiterentwicklung der allgemeinen Wirtschaftskrise sowie von den Maßnahmen, die die Gesellschaft in Bezug auf Tarifgestaltung und Ausgaben einschlagen werde. Trotz allem ergäben die vom Ausschuss vorgelegten Ziffern zusammen mit den festgestellten Tatsachen und den von den Sachverständigen vorgenommenen Vergleichen, daß, sobald einmal Deutschland wie die ganze Welt ihr Gleichgewicht wieder gewonnen hätte und zu regelrechten wirtschaftlichen Verhältnissen zurückgekommen sein würden, die Reichsbahn in der Lage sein werde, einen reinen Betriebsüberschuß zu erbringen, der den von anderen Bahngesellschaften erzielten Betriebsüberschüssen vergleichbar sei.

Deutschland behält sich freie Hand gegenüber den englischen Zollmaßnahmen vor.

Vorstellungen Neuraths in London.

Berlin, 19. Dez. Schon vor einiger Zeit ist die englische Regierung durch den deutschen Botschafter in London darauf aufmerksam gemacht worden,

daß Deutschland Anspruch auf mündliche Verhandlungen habe,

wenn der Eindruck bestehe, daß bestimmte Maßnahmen der englischen Regierung sich nicht innerhalb der Grenzen des deutsch-englischen Handelsvertrages hielten. Die Engländer haben in ihrer Antwort den deutschen Anspruch durchaus anerkannt, ließen aber gleichzeitig mitteilen,

daß beratende Verhandlungen wenig Zweck haben würden, da die englische Regierung entschlossen sei, an den jetzt beschlossenen Zöllen festzuhalten.

Sie erklärte weiter, daß es sich ja nur um eine vorläufige Maßnahme handle und daß der endgültige Zolltarif erst später festgelegt würde.

Angesichts dieser Lage hat die deutsche Regierung davon abgesehen, auf ihrem formalen Recht zu bestehen. Der deutsche Botschafter ist infolgedessen beauftragt worden, der englischen Regierung mitzuteilen,

daß Deutschland sich unter solchen Umständen natürlich freie Hand vorbehalten müsse.

Die deutsche Mitteilung dürfte noch heute an die englische Regierung weitergeleitet werden.

Die dritte englische Zollverordnung betrifft wieder eine sehr große Anzahl deutscher Waren. Die Erwägungen der deutschen Regierung über Schritte, die angesichts dieser Verhältnisse zu tun sind, sind noch nicht abgeschlossen.

Der deutsche Botschafter Freiherr von Neurath begab sich gestern abend ins Foreign Office, um den englischen Außenminister über die Haltung der deutschen Regierung hinsichtlich der zwischen England und Deutschland abgeschlossenen Zollverhandlungen zu unterrichten, die auf Grund des deutsch-englischen Handelsvertrages von deutscher Seite aus angesetzt und eingeleitet worden waren. Der deutsche Botschafter brachte die Entschlossenheit zum Ausdruck, daß die englische Regierung in der Fortführung der Verhandlungen keinen nützlichen Zweck erblicke, obwohl sie voll das Recht zu mündlichen Verhandlungen angesichts der Tatsache anerkannt habe, daß die deutsche Handel durch die neuen Zollmaßnahmen nachteilig beeinflusst werde. Die deutsche Regierung werde sich ihre eigene Stellungnahme zu der von England eingeführten Zollpolitik vorbehalten und zur gegebenen Zeit auf ihre eigenen Vorschläge zurückkommen.

Gleichzeitig unterrichtete der Botschafter den englischen Außenminister von dem Wunsche der deutschen Regierung, die eingeleiteten Verhandlungen über die Anwendung und Auslegung der Zollbestimmungen fortzuführen. Wenn auch die englische dritte Zollverordnung eine Reihe von Fragen über die diesbezügliche Verhandlungen schweben, ein Gutteil unter die neuen Zölle stellen, so befinden sich eine Reihe von unterschiedlichen Auffassungen über anderweitige Artikel, bei denen es im Interesse Deutschlands liegt, einer zu weitgehenden Auslegung seitens der englischen Zollbehörden vorzubeugen.

Französischerseits versucht man, die Lage der Deutschen Reichsbahn im Vergleich zu den Bahnen der anderen Länder als besonders günstig hinstellen und will unter Beweis stellen, daß die Reichsbahn auch am schnellsten bei einem Anzeichen der Konjunktur wieder mit Gewinn abschneiden würde. Mit anderen Worten, man versucht nachzuweisen, daß die Reichsbahn die ungünstigste Jahresrate von 660 Millionen aufbringen könne, wenn auch nicht im Augenblick, so doch für die Zukunft.

Die jüngsten auch in der Schweiz verbreiteten und aus französischer Quelle stammenden Berechnungen über den Saldo, der sich aus der deutschen Außenhandelsbilanz nach Abzug der für die lang- und kurzfristige Verschuldung an zahlenden Zinsen ergibt, stimmen mit der Wirklichkeit nicht überein. Die französische Berechnung übersteigt ganz die bestehende deutsche Verschuldung, so schnell wie möglich die kurzfristigen Kredite, darunter auch die an Amerika, zurückzahlen, ferner die Unmöglichkeit, ob überhaupt für das nächste Jahr noch bei den immer höher steigenden Rohmaterialen und der fortschreitenden Deflation der erwartete Ausfuhrüberschuß von zwei Milliarden für 1932 noch verbleibt. Im Sonderausschuß ist auch von einer solchen Kalkulation nirgends die Rede gewesen. Minister Colijn hat im Gegenteil in einem Referat über die Einwirkungen der Reparationen auf die Wirtschaftskrise auseinandergelegt,

daß das Weiterbestehen einer Forderung nach Reparationen volkswirtschaftlich gesehen niemals die Krise zum Ende kommen läßt.

Die Vollversammlung hat diesen Bericht angenommen, nach also auch die Schlussfolgerung an einen gemacht.

Das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen kann man etwa wie folgt zusammenfassen:

Der Sonderausschuß hat festgestellt, daß aus dem deutschen Reichshaushalt die Tributzahlungen bei der Unlösbarkeit der Arbeitslosenfrage nicht herausgemittelt werden können. Aus der deutschen Reichsbahn hingegen sei das möglich, vorausgesetzt, daß die wirtschaftliche Konjunktur wieder aufwärts geht. Damit ist auch die Richtung, die das Gutachten nehmen wird, gewiesen. Der Sonderausschuß wird, wenn er das aussprechen sollte, sich für eine einseitige Unterbrechung der Tributzahlungen einsetzen, nicht aber für eine gänzliche Einstellung. Frankreich erhält durch Zinsrückstellungen der Möglichkeit einer Wiederannahme der ungeschützten Zahlungen eine gewisse Genugtuung.

Die Unterausschüsse haben nunmehr ihre Arbeiten beendet. Auch der Bericht über die Diskontbewegung bei der Reichsbank liegt dem Präsidenten vor. Die ganze Aufmerksamkeit ist nun auf den Redaktionsausschuß gerichtet, der je nach Bedarf des Sonderausschusses zusammenberufen wird. Hier spielt jetzt der Endkampf um die oben geschilderte Normierung ab.

Die deutsche Abordnung für die Abrüstungskonferenz.

Berlin, 19. Dez. Deutschland wird auf der bevorstehenden Abrüstungskonferenz durch den Reichszölkler Dr. Brüning und den Reichswehrminister Dr. Brücker vertreten sein. Den Reichszölkler wird der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. von Simson begleiten. Bei Abwesenheit der Rabinetsmitglieder wird Vizekanzler Dr. Brüning die Delegation führen. Zu seinem ständigen Vertreter ist Vizekanzler Graf Waldersee bestimmt.

„Keine Gefahr für ausländisches Geld in Deutschland“

Samont vor dem Untersuchungsausschuß. Washington, 19. Dez. Der Bankenausschuß des Senats vernahm gestern den Direktor der Morganbank, Samont, über die deutschen Anleihen. Samont erklärte, die Banken der Vereinigten Staaten hätten keine Furcht, daß die deutschen Länder und Städte die Zahlungen für die fremden Anleihen einstellen würden. Bisher sei stets prompt bezahlt worden. Für die in Deutschland abgegebenen Anleihen bestehe keine Gefahr, da es sich um Goldanleihen handle. Das amerikanische Publikum sei hinsichtlich der Sicherheit der deutschen Anleihen unnötig alarmiert worden.

Baden.

Die Durchführung des Vollstreckungsbefehles in Baden.

Karlsruhe, 19. Dez. Das Justizministerium gibt bekannt: Die Vierte Vollstreckungsverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutz des inneren Friedens vom 8. Dezember 1931 enthält folgende Bestimmungen:

Dritter Teil.

Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung. VI. Besondere Vorschriften für landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Grundstücke.

1. Zwangsvollstreckungen in beweglichen Gegenständen.

§ 19. Eine Zwangsvollstreckung wegen einer Geldforderung in Gegenständen des beweglichen Vermögens, die im Falle der Zwangsverwaltung von der Beschlagnahme ergriffen werden würden, ist aufzuheben, wenn die untere Verwaltungsbehörde bescheinigt, daß dem Schuldner durch die Zwangsvollstreckung Mittel entzogen würden, die zur ordnungsmäßigen Fortführung der Wirtschaft bis zur Ernte 1932 benötigt werden, und daß der Schuldner die Gewähr bietet, daß er den Erlös aus der Veräußerung der Gegenstände zur ordnungsmäßigen Fortführung der Wirtschaft verwenden wird.

2. Das Gericht kann die Aufhebung davon abhängig machen, daß der Schuldner sich einer Aufsicht bis nach Beendigung der Ernte unterstellt. Auf die Aufsicht sind die Vorschriften des § 14 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1 und 3, Abs. 3 und 5 entsprechende Anwendung.

3. Wird bei einem landwirtschaftlichen Pächter die

Zwangsvollstreckung in Gegenständen betrieben, die, wenn er Eigentümer wäre, im Falle der Zwangsverwaltung von der Beschlagnahme ergriffen werden würden, so finden die Vorschriften der Abs. 1 und 2 entsprechende Anwendung.

Zur Ausführung der obengenannten Bescheinigungen sind im Land Baden die Bezirksämter zuständig. Außerhalb des Sitzes eines Bezirksamtes können Besuche um Ausstellung solcher Bescheinigungen auch beim Bürgermeisterrat angebracht werden, welches sie mit gutachtlicher Äußerung unverzüglich dem Bezirksamt vorzulegen hat. Zur Entscheidung über die Anträge auf Aufhebung der Zwangsvollstreckung sind die Vollstreckungsgerichte berufen.

Hochverratsanzeige.

Karlsruhe, 19. Dez. Die Pressestelle des Staatsministeriums teilt mit: „Das gegen den ehemaligen kaiserlichen Gesandten von Reichenau auf Schloß Rotenberg durchgeführte Verfahren hat Veranlassung zur Vorlage einer Strafanzeige wegen Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat ergeben. Zuständig zur Leitung der weiteren Ermittlungen ist der Herr Oberreichsanwalt in Leipzig. An ihn werden die Vorgänge überhandelt.“

Nach dem jetzigen Stand des Verfahrens kann weitere Auskunft über das Ergebnis der bisherigen polizeilichen Erhebungen nicht gegeben werden. Die für die Untersuchung nicht wichtigen Schriftstücke wurden Herrn von Reichenau wieder ausgehändigt.

Baden klärt Berlin auf

Karlsruhe, 19. Dez. Zu der Zusammenkunft der Hauptverordnungsämter schreibt der Reichsausschussabgeordnete Erwin der Zentrumspreffe: „Als vor einigen Jahren für Baden und Württemberg ein gemeinsames Arbeitsamt mit dem Sitz in Stuttgart errichtet wurde, haben die zuständigen Stellen im Reichsarbeitsministerium in Aussicht gestellt, daß, wenn einmal die Hauptverordnungsämter Württemberg und Baden aufgenommen würden, der Sitz dieses Amtes nach Karlsruhe verlegt würde. In der Zwischenzeit sind im Reichsarbeitsministerium personelle Änderungen eingetreten. Von den vor Jahren geführten Besprechungen war den neuen Herren nichts bekannt. Jetzt sind sie darüber unterrichtet worden und ich hoffe bestimmt, daß die Entscheidung in der vor einigen Jahren in Aussicht gestellten Weise erfolgen wird.“

Die Untersuchung auf Schloß Rotenberg

Strafanzeige wegen Verdachts des Hochverrats. Karlsruhe, 19. Dez. Die Pressestelle des Staatsministeriums teilt mit:

Das gegen den ehemaligen kaiserlichen Gesandten v. Reichenau auf Schloß Rotenberg durchgeführte Verfahren hat Veranlassung zur Vorlage einer Strafanzeige wegen Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat gegeben. Zuständig zur Leitung der weiteren Ermittlungen ist der Herr Oberreichsanwalt in Leipzig; an ihn werden die Vorgänge überhandelt. Nach dem jetzigen Stand des Verfahrens kann weitere Auskunft über das Ergebnis der bisherigen polizeilichen Erhebungen nicht gegeben werden. Die für die Untersuchung nicht wichtigen Schriftstücke wurden Herrn v. Reichenau wieder ausgehändigt.

Der Stadtrat Durlach gegen die Vorkaufsbedingung.

Durlach, 19. Dez. In der Frage der Vorkaufsbedingung hat der Stadtrat beschlossen, zunächst eine abwartende Haltung einzunehmen, da er der Auffassung ist, daß die durch das Siedlungsproblem zu erwartende künftige Wirkung bezüglich der Erwerbslosenfürsorge nicht eintritt und da es mit dem vom Reich für eine Siedlerstelle in Aussicht gestellten Darlehensbetrag (im Höchstfalle 2500 RM.) nicht möglich ist, eine auch nur einigermaßen einwandfreie Behausung für die einzelnen Siedler zu erstellen.

Frühschluß am Heiligabend

Zum Gesetz über den Ladenstluß am 24. Dezember hatten die Angestelltenverbände schon Ende 1930 bestimmte Verbesserungsansprüche eingebracht. Im Dezember 1930 nahm der Reichstag auch mit großer Mehrheit ein entsprechendes Gesetz an, das aber dann am Einpruch des Reichsrats scheiterte. Auch in diesem Jahre hat der Reichstag die rechtzeitige Verabschiedung einer solchen Regelung verhindert. Es gelten also nach wie vor die Bestimmungen des Gesetzes von 1929.

Danach dürfen am 24. Dezember offene Verkaufsstellen bis 5 Uhr nachmittags und solche, die ausschließlich oder überwiegend Lebensmittel, Genussmittel oder Blumen führen, bis 6 Uhr geöffnet sein. Die bei Ladenstluß vorhandenen Kunden dürfen zusehender bedient werden. Zu den offenen Verkaufsstellen zählen alle Läden, Buden, Magazine usw., sofern von einer festen, für jeden zugänglichen Stelle Waren im Kleinvertrieb abgegeben werden. Für Verkaufsstellen von Konsum- und ähnlichen Vereinen gelten dieselben Vorschriften, ebenso für solche auf Eisenbahngelände und den Straßen- und Straßenverkauf. Dagegen sind von den Bestimmungen des Gesetzes vom 10. 12. 1929 ausgenommen die Apotheken, der Marktverkehr und der Handel mit Obstbäumen. Den Gaststätten und Schankwirtschaften sind durch das Gesetz keine Beschränkungen auferlegt.

Im Hinblick auf den frühen Ladenstluß am 24. Dezember empfiehlt es sich, Weihnachtseinkäufe rechtzeitig zu machen, damit die Läden vorchristlich verschieben können. Auch Geschäftsinhaber und Angestellte sollen den Heiligabend im Kreise ihrer Familie feiern. Rechtzeitiger Einkauf liegt zugleich im Interesse des Käufers. Beim Einkauf wenige Stunden vor dem Fest kann er auf individuelle Bedienung kaum rechnen.

Aus Nah und Fern.

Goldener Sonntag.

Der kommende Sonntag, der letzte vor Weihnachten, ist der „Goldene Sonntag“. Er bezieht die Reihe seiner Vorgänger und sein den kuppernen und den silbernen Sonntag überlappenden Weine weilt daraufhin, daß an diesem Sonntag in früheren Zeiten in der Kasse des Geschäftsmannes blankes Gold klang und sprang. Schon immer war der goldene Sonntag der große Einkaufstag des Christkinds. Wenn auch heute das Gold nicht mehr fließt, die Tradition vom goldenen Sonntag als dem Bringer des größten Weihnachtsgeschäftsumsatzes ist geblieben und auch in diesem Jahre steht die Geschäftswelt mehr denn je alle Hoffnungen gerade auf den goldenen Sonntag.

Bis dahin müssen viele Entschlüsse reifen, die Frage: „Was soll ich kaufen?“ drängt, je rascher die Tage eilen, zur Antwort. Am goldenen Sonntag wird dann die Hauptsache aller Pläne in die Tat umgesetzt; Wünsche werden Erfüllung. In den Läden müssen sich Tausend und Aber-tausend fleißige Hände regen, die bis in die finstere Nacht hinein zu tun haben.

Die Geschäftswelt erwartet auch diesen letzten Sonntag des Weihnachtsgeschäftes, wie aus dem Augenteil wohl zu ersehen ist, gut gewappnet und gut vorbereitet. Alles nur Mögliche ist getan, um die Schaufenster ansprechend und anlockend zu gestalten, auch die Preise sind vielfach

schon verabschiedet worden, so daß man selbst für wenig Geld etwas schönes erheben und Weihnachtsgeschenke bereiten kann. Wir wünschen, daß der goldene Sonntag seinem Namen Ehre macht.

Sinsheim, den 19. Dezember 1931.

† Todesfall. Aus Dresden kommt die Nachricht, daß Herr Dr. Friedrich Eiermann, prakt. Arzt, der Sohn unseres verstorbenen Mitbürgers Gg. Eiermann durch einen Berufsunfall nach kurzem, schwerem Leiden im blühenden Alter verstorben ist. Wie seine Beilegung bezeugt, genoss er eine hohe Wertschätzung unter seinen Patienten und in seinem Berufs- und Bekanntenkreis.

Überall Winterwetter. Ueber Nacht ist überall in Deutschland wieder der Winter eingezogen, nicht nur mit Frost, sondern auch mit Schnee. Im Gebirge hat es fast durchweg kräftig geschneit. Nicht nur die Gipfel, sondern auch tiefer gelegene Gebiete im Gebirge sind bereits mit einer dicken Schneedecke versehen, daß der Wintersport in vollem Umfang ausgeübt werden kann. In den höher gelegenen Schichten herrscht eine ungewöhnliche Kälte. Auch in unserer Gegend hat die Kälte sich ausgedehnt. Heute früh zeigte das Thermometer 14 Grad Kälte an. Da über Skandinavien, der Ostsee und dem Baltikum der Luftdruck ansteigt, besteht Aussicht, daß sich das über Europa liegende Hoch weiter ausdehnt. Damit werden die Winde allmählich nach Nordosten drehen und uns weiterhin Kaltluft zuführen. Die Wetteraussichten sind unter dieser Witterungskonstellation auch für Weihnachten günstig.

Rechtsauszahlung. Der Feiertag wegen werden die Militärrenten bereits am Montag, den 28. Dezember und die Unfall- und Invalidenrenten am Mittwoch, den 30. Dezember an den Postämtern ausbezahlt.

Gegen Rundfunkförderung. Das Landgericht in Göttingen hat dieser Tage ein Urteil gefällt, in welchem Folgendes ausgeführt wird: Es ist die Aufgabe der Rechtsprechung, die bestehenden Rechtseinrichtungen durch eine entsprechende Auslegung der fortschreitenden Entwicklung wirtschaftlicher und kultureller Verhältnisse anzupassen. Der Rundfunk ist heute längst nicht mehr lediglich eine unterhaltende Spielerei einzelner Liebhaber, sondern ein Kulturgut weitest Kreise geworden. Daraus folgt, daß das Urteil fort, die rechtliche Wertung der Rundfunkförderung als rechtswidrige Störung im Wohnbesitz des Hörers: Es mag oriswollig sein, daß im Wohnviertel der Parteien Motoren laufen. Der störende Betrieb solcher Motoren ist jedenfalls nicht oriswollig und braucht von dem Kläger nicht geduldet zu werden. Da nach unbestrittener Rechtsentscheidung bei Paragraph 906 BGB. eine Priorität der einen Anlage gegenüber der anderen keine Rolle spielt, so ist es allein Pflicht des Störers, diese Störungen zu beseitigen.

Keine Verhaftung des Rundfunks. Zu verurteilen in der letzten Zeit verbreiteten Pressenachrichten, daß Pläne einer Verhaftung des deutschen Rundfunks bestünden, teilt das Reichsjustizministerium mit, daß nicht beabsichtigt sei, die Rundfunkgesellschaften ihres privaten Charakters zu enteilen und die Angehörigen dieser Gesellschaften in den Dienst der Reichspost zu übernehmen.

Steuererleichterungen für Kriegsbefähigte. In diesen Tagen gelangen die Steuerkarten für 1932 zur Ausgabe. Wie uns der Reichsbund der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserwerbslosen mitteilt, hat der Reichsminister der Finanzen mit Erlaß E. 2226 A/60 3 vom 28. 11. 31 verfügt, daß die bisherigen Anordnungen über die Behandlung der Anträge auf Erhöhung der steuerfreien Beträge auch über den 31. Dezember 1931 hinaus in Kraft bleiben. Die rentenberechtigten erwerbsfähigen Kriegsbefähigten sollten deshalb unverzüglich bei dem für ihre Lohnart zuständigen Finanzamt den üblichen Antrag auf Erhöhung der Werbungskosten entsprechend dem Grade ihrer Erwerbsminderung einreichen. Dem schriftlichen Antrag ist der jetzt gültige Rentenbescheid und die Steuerkarte beizufügen. Da die Vergünstigung erst mit dem Tage der Eintragung auf der Steuerkarte wirksam wird, empfiehlt es sich, den Antrag entweder schriftlich oder mündlich sofort nach Empfang der Steuerkarte bei dem zuständigen Finanzamt zu stellen.

Wie das neue Bierpfennigstück aussehen soll. Das in der neuen Notverordnung vorgesehene Bierpfennigstück befindet sich bereits im letzten Stadium des Entstehens. Das Geldstück sieht dem Zweipfennigstück ähnlich, ist nur entsprechend größer. Das Metall, aus dem es hergestellt wird, ist gleichfalls eine Kupferlegierung. Der Entwurf von dem Geldstück stammt von dem Graphiker Professor Schwab, der bereits das Fünfzigpfennigstück entworfen hatte. Allerdings beschränkte sich die Arbeit an der Bierpfennigmünze auf den Entwurf einer klaren und einfachen Form. Jetzt muß nur noch der Reichsrat seine Zustimmung zur Ausprägung des neuen Geldstückes geben.

Hoffenheim, 18. Dez. (Junglandbund.) Letzte Woche wurde hier eine Ortsgruppe des Junglandbundes gegründet.

Neckarbischofsheim, 17. Dez. (Verschiedenes.) Die Gemeinde wird auch in diesem Jahr ihre Feldjugendteilnehmer vom Kriege 1870-71 und die Witwen von solchen mit einem Weihnachtsgeschenk erfreuen. — Der Kirchchor hält am 17. Januar seinen Familienabend ab. Die Veranstaltung wird im Rahmen der Zeit gehalten. Der Chor, der in der Kirche öfters Proben seines Könnens ablegt, wird auch an diesem Abend mit einigen weltlichen Liedern die Zuhörer erfreuen.

Bad Rappenau, 18. Dez. (Vom Rathaus.) Die Bürgerfähne Friedrich Schreyenmaier, Landwirt und Oskar Stöcker, Kaufmann (Berlin) werden nach Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen zum angeborenen Bürgerrecht zugelassen. — Eine teilweise Instandsetzung des Feldweges im Gewann „Weinbergswiesen“ durch Stücken ist notwendig. Die Ausführung dieser Arbeit wird zum festen Preis vergeben. — Die Anschaffung von 4 Papierkörben für die Volksschule wird genehmigt. — Da die alljährlichen hohen Umlagen zum Bezirkshospitalverband Sinsheim auf die Dauer nicht mehr getragen werden können, wurde einem Antrag auf Auflösung des Verbandes zugestimmt. — Die Lieferung von 80-100 Zentner Anthrazit-Eisenerzformbriketts wird im Submissionswege an die Kohlenhandlung Hermann Rothenhöfer hier übertragen. — Es wird davon Kenntnis genommen, daß die Bad. Staatsforstverwaltung mit sofortiger Wirkung und bis auf weiteres jegliche Zufüsse an die freiwillige Feuerwehr mit Rücksicht auf die anhaltende Depression eingestellt. — Die Verpachtung des gemeindeeigenen Grundstückes Lgb. Nr. 1712: 12 A 43 qm im Gewann „Raubach“ an Witwe Katharina Brötel und Friedrich Huber, rückwirkend vom 1. November 1931 und auf die Dauer von 9 Jahren wird genehmigt. — Der Kiesgraben ist alsbald reinigen zu lassen. — Für den Fall der Wiedereröffnung der Frauenarbeitschule wird der nördliche Raum im 2. Stock des Sparkassengebäudes unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Verschiedene Dekreturen werden genehmigt und der Gemeindegasse Anweisung erteilt.

Itzingen, 18. Dez. (Verschiedenes.) Gestern wurden hier 307 Zentner Tabak verladen. Der Preis schwankte zwischen 50 und 55 Mark. Käufer war die Firma Flegelmeyer in Heidelberg. Im Vorverkauf wurden dieselben Preise erzielt. Der Tabak ist gut in Qualität und leicht an Gewicht. — Dieses Jahr wurden auf der hiesigen Station 56 Waggon mit zusammen

809.333 Kg. Zichorie verladen, die zum Teil auch von Bockisch und Kirchardt angeliefert wurden. — Gestern wurde einer unserer ältesten Bürger, Hg. Bachmann zu Grabe getragen, der im Alter von 82 Jahren verstorben ist. Vor 6 Jahren hat er sein goldenes Ehejubiläum gefeiert.

Aus dem Amtsbezirk, 18. Dez. (Festlegung der nordbadischen Viehmärkte.) In Zukunft finden im Bereich der Unterbadischen Fleckviehjugendgenossenschaften an folgenden Tagen Viehmärkte statt: Am 3. Dienstag im Monat Mai in Sinsheim, am 4. Donnerstag im Monat Juni in Bretten, an dem auf den 1. Samstag im Monat September folgenden Montag in Eberbach, am 4. Donnerstag im Monat April und am 2. Donnerstag im Monat September in Mosbach, am 2. Dienstag im Monat Mai in Vöhringen und am 3. Dienstag im Monat März und am letzten Dienstag im Monat September in Tauberbischofsheim.

Medesheim, 19. Dez. (Tötlich verunglückt.) Auf dem Wege von hier nach Eichelbrunn wurde gestern Abend der 24-jährige Hg. Zuhl von hier von einem Auto überfahren und war sofort tot. Am Sonntag beabsichtigte er seine Verlobung zu feiern und war zu einer Besorgung hierfür nach Eichelbrunn gefahren, wo ihn auf dem Wege dahin nun dies tragische Geschehnis ereignete.

Mühlhausen, 17. Dez. (Ehrgang langjähriger Arbeiter.) Die Firma P. J. Landfried, Heidelberg nahm wie jedes Jahr dieser Tage die Ehrgang der Arbeiterkassen ihrer hiesigen Zigarrenfabrik vor. Die Arbeiter erhielten außer einem Diplom namhafte Geldbeträge. So erhielten die Zigarrenmacher Anton Müller für 50-jährige Arbeitszeit 50 RM., Joseph Müller für 40 Jahre Tätigkeit 40 RM., Viktor Hög und Wilhelm Hög, sowie die Arbeiterinnen Florentine Seifering geb. Stiel, Josepha Bretnier geb. Kreh, Maria Esfenbreich geb. Schäffner für 25-jährige Tätigkeit je 25 RM.

Wiesloch, 17. Dez. (Die Eingemeindungsfragen im Bezirk Wiesloch.) Die Stellungnahme der fünf im Bezirk Wiesloch für einen Zusammenschluß in Betracht kommenden Gemeinden läßt sich kurz folgendermaßen charakterisieren: die Gemeinden Raunberg und Rotenberg stehen einer gegenseitigen Verbindung ablehnend gegenüber. Eine Vereinigung von Malsheim mit Rettigheim und Malsch wird von sämtlichen beteiligten Gemeinden abgelehnt. In beiden Fällen schloß sich der Bezirksrat Wiesloch dem ablehnenden Standpunkt an. Ein Zusammenschluß der Gemeinden Oberhof, Unterhof, Horrenberg und Balzfeld wurde lediglich von Horrenberg befürwortet. Oberhof würde ebenfalls einer Zusammenlegung mit Unterhof zustimmen. Der Bezirksrat befürwortete aber eine Zusammenlegung dieser vier Gemeinden, deren Verwaltungen schon zum großen Teil vereinigt sind.

Heidelberg, 19. Dez. (Zuchthaus für rückfälligen Dieb.) Der 34-jährige Bauarbeiter Karl Anton Egel hatte sich vor dem hiesigen Gericht wegen Betrugs an verantworten. Egel ist schon 32mal verurteilt und darunter 15mal wegen Betrugs. Er hatte sich als Bauarbeiter bei der Statuette am Redarional ausgegeben und dadurch einen Wirt um die Miete von etwa 100 RM. gewaschen. Das Urteil lautete wegen Betrugs im Wiederholten Maß auf ein Jahr Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Heidelberg, 19. Dez. (Eine Auszeichnung.) Studienrat a. D. Adolf Wanga, der bekannte Fachmann im Feuerlöschwesen, Inhaber des Ehrenkreuzes des Badischen und Deutschen Feuerwehrverbandes erhielt vom Württembergischen Landesfeuerwehrverband das goldene Ehrenzeichen des Deutschen Feuerwehrverbandes für seine Mitarbeit bei der Brandbekämpfung in verlierten.

Heidelberg, 19. Dez. (Wohnhaus mit Scheune abgebrannt.) In Würzburg verbreitete sich ein Haufe des Arbeiters Lorenz Maier ausgebrochener Brand über das Wohnhaus und auch über die Scheune und über die Scheune. Der Viehbestand konnte in Sicherheit gebracht werden, doch ist alles Mobiliar verbrannt. Die Brandursache ist unbekannt.

Freiburg i. Br., 19. Dez. (10-15prozentige Gehaltsenkung.) Nach einer für die Freiburger Angestellten zwischen den Tarifvertragsparteien auf demselben Veranbarung werden ab 1. Januar 1932 die am 1. Januar 1927 geltenden Sätze bezahlt. Das bedeutet eine Gehaltsenkung von etwa 10 Prozent in einzelnen Fällen sogar 12-15 Proz.

Eichel bei Schopfheim, 19. Dez. (Brand.) Am Donnerstagabend kurz nach 6 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts E. Kießle in Obereichel Feuer aus, wodurch das ganze Anwesen vollständig eingeäschert wurde. Nur das lebende Inventar konnte gerettet werden. Als Brandursache wird Kurzschluss vermutet.

„In der ungeschätzten Wohnlaube gestorben“.

Ein weiterer Todesfall.

Bernau, 19. Dez. Mit der Meldung über ein in einer Wohnlaube erkranktes Kind hat es wie weitere Nachforschungen ergeben haben, folgende Bewandnis:

In der Kolonie Möllersfelde in der Ortschaft Buchholz ist in einer Laube ein vierzehn Tage alter Säugling plötzlich gestorben. Nach Angaben der Eltern erfolgte der Tod durch Erstickung. Nach dem Tode des Kindes wurde durch Verhinderung. Die Laube war nicht abgeheizt und der von den Eltern beauftragte Dien konnte vom Wohlfahrtsamt nicht bewilligt werden.

In einer Laube der benachbarten Siedlung Schönerlinde ist ferner ebenfalls ein zweiwöchentliches Kind in einer ungeschützten Laube gestorben, nachdem jedoch eine Erkältungskrankheit vorher eingeatmet war.

Verstärktes Winterwetter im Schwarzwald

Vom Schwarzwald, 17. Dez. Seit 48 Stunden trägt die Witterung in Verra und Tal durchaus winterliche Gepräge. Der Frost hat eine allgemeine Zunahme erfahren und sich in den hohen Lagen schon bis zu -10 Grad gesteigert. In der Nacht zum Donnerstag ist vielfach Neuschnee gefallen. Allerdings sind die bisher angefallenen Schneemengen relativ spärlich. Sie decken zwar überall den Boden, aber noch keineswegs ardhre Unbequemlichkeiten. Anfolgedessen ist bei Ausübung des Skisportes Vorsicht am Plage.

Bis Donnerstagabend melieren die Gipfel und Kämme des Nord-Schwarzwaldes 10-15 Zentimeter Neuschnee und -4 bis -6 Grad Kälte. Tagsüber hielt sich die Temperatur mehrere Grade unter Null. Abends meiste der Himmel zu weiteren Niederschlägen. Am Südschwarzwald erreicht die Schneedecke auf den höchsten Erhebungen nicht ganz 20 Zentimeter. Jedoch bezeichnen die Stationen Feldberg, Dersagenhorn, Weichen die Etappen als aut und auch die Nebelbahnen fahrbar.

Soweit Berichte aus den Schwarzwaldbergen vorliegen, ist der Autobetrieb bisher durch die Schneedecke noch kaum behindert. Immerhin wird empfohlen, für Fahrten in höhere Lagen Schneeketten mitzunehmen. Die oberen Staatsstraßen im Südschwarzwald sind teilweise abgebaut worden. Der nun fast eine Woche vor Weihnachten eingetretene Schneefall wird von den Kuverwaltungen und Hotelbesitzern begrüßt. Es mehren sich die Bestellungen auf die Weihnachts-tage. Die Nachfrage nach Rimmern bei den Kurhäufern des Badener Höhenzuges, des württembergischen Hochschwarzwaldes (Hohenstein, Anleib), sowie vor allem des südlichen Hochschwarzwaldes und des Schwarzwald-Nurrwanger Höhenzuges ist reger geworden, so daß verschiedene Hotelbetriebe damit rechnen können, auf Weihnachten wieder vollbesetzte Häuser zu haben.

Turnen * Sport * Spiel

Der Deutsche Schwimm-Verband trägt sich mit der Absicht, demnächst besondere Werbe-Veranstaltungen durchzuführen, deren Ertragnisse für die Finanzierung der Olympia-Expedition der Schwimmer bestimmt sind.

Deutschlands Eishockey-Nationalmannschaft tritt am 15. Januar die Reise nach Amerika an, wo sie vor Lake Placid drei und nach den Winterspielen vier Treffen austragen wird.

In der Schweiz sind Bestrebungen im Gange, einen Fußball-Länderkampf zwischen Österreich und England auf Schweizer Boden zu ermöglichen.

Nach Berliner Meldungen haben weder der SC. Charlottenburg und Hertha BSC., noch der Verband Brandenburgischer Vereine ein Interesse an einer weiteren Verfolgung des „Kalles Leinberger“.

Berlin besteht nach wie vor auf dem Standpunkt, den Fußballkampf gegen Süddeutschland nicht in Saarbrücken, wie es der DFB. bestimmte, austragen zu wollen, da man seiner Mannschaft die „weite Reise nach dem Saarland nicht zumuten“ möchte. Und die Reise der Berliner Elf am veranagerten Sonntag nach Paris?

Gegen die Sp. Va. Würth ist bei dem Gruppengericht Nordhausen eine Unteruchung eingeleitet worden, da man den Würthern zum Vorwurf macht, am vergangenen Sonntag in Würzburg gegen Würzburg 04 mit Absicht verloren zu haben.

Radio-Programm

Samstag, den 19. Dezember.

Frankfurt. 14: Werbekonzert. 16:20: Blasmusik. 17:05: Operettenkonzert. 19:35: Orchester-Konzert. 20:15: Unterhaltungskonzert. 22:35-24: Tanzmusik.

Königsberg. 20: Lustiger Abend, anshl. Wetter, Nachrichten, Sport, anshl. bis 0:30: Tanzmusik.

Königsberg-Hausen. 14: Konzert. 16:30: Nachmittagskonzert. 20-0:30: Programm des Berliner Senders.

München. 14:25: Ein Stündlein im Operettenland. 16:10: Besperkonzert. 18:25: Stille Stunde. 19:20: Uhlenhorster Kinder. 20:20: Der Gast in der Christnacht, dazu: Baumelster Jocherl. 21:50: Fröh Hornmann macht ein ganz kl. Kabarett. 22:45-24: Unterhaltungskonzert.

Mühlacker. 15:15: Stunde der Jugend. 16:20: Konzert. 17:05: Operettenmusik. 18:30: Zeit. 18:40: Vortrag: Neuzzeitliche Wasserreinigung 19:05: Spanisch. 19:30: Zeit, Wetter, Sport. 19:45: Stunde des Chorgesangs. Alte Volkslieder. — Nachrichten. 20:15: Unterhaltungskonzert. 22:15: Nachrichten, Wetter, Nachrichten. 22:35-24: Tanzmusik.

Filmschau.

„Einbrecher“ teilt sich der Ufaton-Film der gestern abend zum ersten Male in den Stadtpark-Lichtspielen gedreht wurde. Ein Einbrecher, der nicht nach Gold und Edelsteinen sucht, sondern sich schöne Frauenherzen zu erobern sucht. Es ist ein Abenteuer einer fäurischen Liebe. Ein Film voller Witz und überaus spannenden Handlungen, sowie eine begeisternde, sprühende Musik wickelt sich vor den Augen der Zuschauer ab. So schenkt dieser humorvolle, hinreißende Film Stunden köstlicher Unterhaltung. Wie immer gewinnen auch in diesem Film, Lillian Harroweg und Billy Gritsch die Herzen der Zuschauer. Niemand wird es bereuen, diesen Film besucht zu haben, die humorvollen Handlungen bringen jeden Besuchereine Stunde über die Sorgen des Alltags hinweg. Außerdem läuft noch ein glänzender Lustfilm, sowie ein Kulturfilm, der die Augen der Zuschauer in das Leben und Treiben der Meeresstiefen versetzt.

Marktberichte.

Schweinemarkt in Eppingen. vom 18. Dez. Der heutige Schweinemarkt war besetzt mit 250 Milchschweinen und 83 Käufern. Die Preise der ersten waren 10 bis 22, der letzteren 30 bis 60 RM. per Paar.

Heidelberger Wochenmarkt vom 18. Dezember.

Kartoffeln 4-5 Pfg., Weißkraut 8-10, Rotkraut 8-10, Wirsing 6-10, Rosenkohl 12-15, Grünkohl 10-15, Blumenkohl 30-70, Spinat 12-15, Tafeläpfel 10-20, Tafelbirnen 15-30, Kochäpfel 6-12, Kochbirnen 8-12, Kopfsalat Stück 10-30, Endivien 5-12, Feldsalat 1/4 Pfd. 12-15, Rettig 5-10, Radieschen Gebund 10-12, Schwarzwurzeln 35-45, Karotten Gebund 6-8, gelbe Rüben 8-12, rote Rüben 8-12, weiße Rüben 6-8, Bodenkohltrabi 6-8, Kohlrabi 1 St. 8-15, Zwiebeln 10-12, Sellerie 1 St. 5-15, Meerrettig St 15-50, Landeier 10-16, Landbutter 130-140, Käseflanzen 20 bis 30, Nüsse 35 bis 45.

Evangelischer Gottesdienst.

4. Advent, 20. Dezember.

1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Vikar Hörner.

1/2 11 Uhr: Christenlehre. Dekan Eifen.

1 Uhr: Kindergottesdienst. Vikar Hörner.

4 Uhr: Weihnachtsfest der Kleinkinderschule.

Evangelisches Vereinshaus.

Sonntag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr Versammlung.

1. Weihnachtstag, 25. Dezember, nachmittags 5 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagschule.

2. Weihnachtstag, 26. Dezember, nachm. 2 1/2 Uhr Weihnachtsversammlung. Verschiedene Redner.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde (Evang. Freikirche)

Gemeindeaal Hauptstraße 19.

Sonntag, 20. Dezember, 4. Advent.

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. H. Giebner.

Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule.

Abends 8 Uhr: Abendvortrag. Pred. H. Giebner.

Dienstag, 22. Dezember

Bibel- und Gebetsstunde fällt aus.

Wetterbericht

Aussichten für Sonntag: Im wesentlichen noch Fortdauer des vielfach heiteren Frostwetters.



in großer Auswahl!

Rich. Wagner - Drogerie

Telefon 224 Sinsheim Telefon 224

Praktische Geschenke
für Weihnachten sind meine
Kleider-Stoffe
aus Wolle, Seide, Samt
Krawattenseiden, Cachenez
Fertige Mäntel
Morgenröcke, Hauskleider, Berufsschürzen
Größte Auswahl Bekannt billige Preise
LORENZ
HEILBRONN a. N., Lothorstraße 34
Am Sonntag vor Weihnachten von 12-18 Uhr geöffnet

Preisermäßigung für Radio
Wir verkaufen schon ab heute
zu den entsprechend den Be-
dingungen der Notverordnung
ermäßigten Preisen.
— Auf Wunsch Zahlungserleichterung —
Rheinelektra
Elektrizitätswerk Sinsheim
Mutterstraße 357 Telefon 233
Unsere Geschäftsräume sind am Sonntag geöffnet.

Der goldene Sonntag
läßt Sie ein-
Schon längst
kaufen Sie
Qualitätswaren
zu
Notverordnungspreisen
bei
Uta Faul
Spezialhaus für
Damen-, Kinder- und Mädchenhüte.
Heidelberg am Bismarckplatz.
Inserieren bringt Gewinn!

Zwangsversteigerung.
Montag, den 21. Dezember, vormittags 11 Uhr,
werde ich in Sinsheim, Zusammenkunft beim Rat-
haus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege
öffentlich versteigern:
1 Lastkraftwagen.
Sinsheim, den 19. Dezember 1931.
Sprich, Obergerichtsvollzieher.

Kanarienzucht- u. Vogelschutzverein
Sinsheim a. E.
Lokale Ausstellung
am Sonntag, 20. Dezember von 11 bis
6 Uhr im Löwensaal.
Eintritt 10 Pfg. Verkauf — Verlosung.

Auszugsmehl 00 Pfd. nur **24** Pfg.
der Heidelberger Horrenmühle
Ferner „Mühlengold“ und „Neckargold“
Mehlhandlung Ledermann Freitagsgasse 276
281 Fernsprecher 281

2 Zimmer
mit Küche, Keller u. Spei-
cher zu vermieten.
Adolf Stierle.
Die feinste
Teebutter
1/2 Pfund-Paket nur
72 Pfg. bei
Ledermann
Mehlhandlung
Freitagsgasse 276.
Fernsprecher 281.
Handarbeiten
fertig und gezeichnet
sowie
Wolle
Seide
Garn
empfehlen zu billigsten
Preisen
Geschw. Maaß
Heilbronn
Marktplatz 10.

DER
DEUTSCHE
QUALITÄTSWECKER
sorgt für ruhigen
Schlaf und pünkt-
liches Erwachen.
Wecker von Mk.
2.90 an.
Alpina Qualitäts-
Wecker von Mk.
6.50 an.
E. SCHICK
Hofuhrmachermeister
Sinsheim, Te. 219

DAS SCHÖNSTE
WEIHNACHTSGESCHENK
VON
BLEIBENDEM WERT
IST EIN
SPARBUCH
EINER
ÖFFENTLICHEN SPARKASSE

Wolle in Riesenauswahl
Aus meiner großen Auswahl nur
bestbewährte Qualitäten
D'Strümpfe nur 1. Wahl
r'woll. Kaschmir 2.40, 2.80
Seide mit Wolle 2.95, 3.50
feinste Waschseiden
mit 4 f. Florsohle 1.50, 1.95
K'Seide m. Flor platt. 1.95, 2.40
r'woll. Herrensocken
in feinst. Musterung 1.50, 1.70
r'woll. gestr. K'Strümpfe
Gr. 9 1.50
D'Schlüpfen: Seide m. Plüsch 2.40
D'Herden b'woll. gestrickt 1.25
Trikot- und
Strick-U'Wäsche
jeder Art, Größe u. Preislage:
Hemden, Hosen, Jacken, Reform-
hosen, Hemdhosen, Röcke, Schlüpfer
Stoff- u. Nappa-Handschuhe, Binder,
Kragen, Schals in Wolle u. Chenille,
K'Schlafanzüge, Pullover, Westen.
L. ZEHENDER
am Markt
HEILBRONN A. N.
Wolle zu niedersten Preisen

Sie sparen Geld
menn Sie ihre Damen- u.
Herren-Garderoben, Vor-
hänge, Teppiche usw.
chemisch reinigen u. färben
lassen in der
Färberei Bischoff.
Annahmeft. in Sinsheim:
Adolf Stierle,
Hut- und Mützengeschäft
Hauptstraße
Annahmeft. f. Stärkenwische
Schnelle Lieferg. Bill. Preise.

Auto
840 PS Heim-Wagen,
46 Sitze billig zu ver-
kaufen, sehr gut geeignet
für Milch-, Obst-, Gemü-
sehändler oder Metzger.
Evtl. werden auch fabri-
neue Möbel (Schlaf- oder
Speisezimmer) in Zahlung
genommen. Angebote unt.
Nr. 1498 an den Landb.

Weihnachtsbitte.
Für unsere Kunderschüler möchten wir um eine
Weihnachtsgabe bitten. Oft haben sich schon unsere
Freunde geübt bemüht. Wir hoffen auch heuer
keine Feilbiete zu tun. Gaben werden mit Dank
angenommen: in der Kinderschule.
Bad. Frauenverein.

Todes-Anzeige.
Heute wurde unser lieber Vater und Großvater
Heinrich Hauser
Schlossermeister
im Alter von 67 Jahren von seinem langen Leiden zur ewigen
Ruhe abgerufen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
August Hauser, Hauptlehrer
Emma Bareiß geb. Hauser und Kind
Elise Hauser, Schlosserstr. Wtw. und Kind.
Sinsheim, 17. Dezember 1931.
Die Beerdigung findet am Sonntag, 20. Dezember, mittags
1.45 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für den Herrn zu Weihnachten ist im-
mer noch ein willkommenes Geschenk:
Cigarren, Garillos, Cigaretten
Tabak u. s. w.
Sie finden reiche Auswahl im
Cigarren-Spezial-Geschäft
Friedrich Billmann
Sinsheim
gegenüber Rathaus
Empfehle ferner einen Restposten Cigarren u.
Cigarillos zu bedeutend ermäßigten Preisen

Todes-Anzeige.
Mein lieber Mann, Sohn, Bruder und Schwager
Dr. med. Friedrich Eiermann
prakt. Arzt in Dresden
ist nach kurzer, schwerer Krankheit am 11. Dezember an seinem
41. Geburtstag in die Ewigkeit abgerufen worden. Er wurde
ein Opfer seines Berufes.
Dresden, Blumenstraße 75 b, Sinsheim, Epfenbach.
In Trauer:
Helene Eiermann geb. Jedermann
Lina Eiermann Witwe
Else Schultheiß geb. Eiermann
Rudolf Schultheiß, Piarrer.

Was er am meisten
gewünscht sich hat, das ist
ein guter
Photo-
Apparat
Alle Bedarfsartikel noch dazu und
10% Rabatt.
Rich. Wagner-Drogerie
Photo-Handlung
Sinsheim, Hauptstraße 81.

Der Wunsch
aller..
ist ein Geschenk, das wirklich
Freude bereitet. Mit einem flotten
Bleyle-Anzug
einem schmucken
Bleyle-Sweater
einer gediegenen, vornehmen
Bleyle-Weste
treffen Sie immer das Richtige.
Besichtigen Sie bitte unsere
reichhaltige Auswahl in neuen
modernen Formen und Farben.
E. Speiser

Fäden zwischen Paris und London.

Französische Bemühungen um eine Vorverständigung mit England auf Kosten Deutschlands.

London 17. Dez. Das britische Kabinett hat gestern die am Montag begonnene Serie von Daueritzungen abgeschlossen. Die allgemeine Durchführung der Probleme ist so weit beendet, daß MacDonald sich heute nach Portsmouth in die Weihnachtsferien begeben wird. Das gleiche wird die Mehrzahl seiner Kollegen tun. In der Zwischenzeit werden einige Kabinettsausschüsse die Einzelarbeiten fortsetzen und den übrigen Ministern nach ihrer für den 12. Januar geplanten Rückkehr aus den Ferien Bericht erstatten. Die Ausschüsse sind jedoch angehalten, ihr Werk eher zu beenden, falls die nationale oder internationale politische Lage es erforderlich macht.

Man kann die Bedeutung dessen, was in diesen Tagen hinter den Kulissen der Downingstreet verhandelt wurde, unmöglich überschätzen. Umtlich beobachtet man die größte Zurückhaltung über den Verlauf der Besprechungen. Wir erfahren, jedoch von zuverlässiger Seite, daß im Mittelpunkt ihres außenpolitischen Teiles die

Lage in Deutschland

so weit sie internationale Rückwirkungen schafft und eine weitere Aufspaltung der Verhältnisse bringen würde, stand. Das Kabinett unternahm es, den gesamten Komplex der großen außenpolitischen Fragen einschließlich der Kriegsschulden, der Reparationen und der in Deutschland festgefrorenen Kredite in den wichtigsten Grundfragen zusammenzufassen und eine programmatische Grundlage für die kommenden internationalen Verhandlungen zu finden. Selbstverständlich ließ sich hieron das Problem der englischen Währungsstabilisierung und der künftigen britischen Zollpolitik nicht trennen. Dem Ausschuss wird es nunmehr vorbehalten bleiben, über die Voraussetzungen der

Stabilisierung und die Gestaltung des kommenden Zolltarifs Einzelheiten auszuarbeiten.

In diesem Zusammenhang verdient es in Deutschland die allergrößte Beachtung, daß im Laufe der letzten Tage

zwischen Paris und London wichtige diplomatische Fäden gesponnen

wurden. Wir wissen, daß in den Frankreich nahestehenden Kreisen der englischen Hauptstadt geflüstert das Gerücht verbreitet wird, das britische Kabinett habe sich auch eingehend über die Möglichkeit einer Vorverständigung zwischen den beiden Staaten im Hinblick auf die kommenden Konferenzen über Reparationen und Abrüstung unterhalten. In der Tat wird von dieser Seite plötzlich ein sehr auffallendes Interesse an einer Angleichung in den wichtigsten Fragen, die Frankreich und England gegenwärtig trennen, zur Schau getragen. Es wird sogar ausgebreitet, daß Paris nicht abgeneigt wäre, den gegen England gerichteten 15 prozentigen Sonderzoll abzubauen, wenn damit der Grund zur allgemeinen Verständigung gelegt werden könnte.

Es kann nicht mehr der geringste Zweifel darüber herrschen, daß Frankreich selbst um den Preis beträchtlicher handelspolitischer Zugeständnisse die britische Regierung für eine konziliantere Haltung in der Reparationsfrage gewinnen möchte, als sie bisher gezeigt hat. Daß dieser Versuch auf Kosten Deutschlands unternommen wird, bedarf keines Hinweises. Es liegt indessen bislang keine Veranlassung vor, anzunehmen, daß England sich besonders empfänglich für diese Sirenenstimmen aus Paris erwiesen hat.

Ein dänisches Urteil über Rußland.

„Rußland das unglücklichste Land der Welt.“

Kopenhagen, 17. Dez. Der dänische Turnlehrer Niels Bukh, der mit einer Abteilung seiner Schüler, lauter jungen Menschen vom Lande, jedoch eine Reise durch die Welt beendet hat und nach Kopenhagen zurückgekehrt ist, äußert sich in einer Unterredung mit einem Vertreter der Kopenhagener „Berlingske Tidende“ über seine Eindrücke von Rußland, wo er zuerst seine Vorfahrungen zeigte. Bukh erzählt u. a.:

„In Rußland habe ich vieles gesehen, was mich lebhaft interessierte. Das meiste enttäuschte mich. Ich verstehe etwas von der Landwirtschaft, und ich hatte erwartet, daß sie in Rußland große Fortschritte gemacht hätte. Das ist nicht der Fall. Im Gegenteil. Die Russen wollten uns nicht gern ihre neuen Methoden zeigen, aber ich verlangte es. Sie haben Dörfer zusammengepackt und gemeinsame Bewirtschaftung eingeführt, aber die ist schlecht und untätig.“

Bei dieser Gelegenheit habe ich gesehen, wie traurig es um alle ihre übrige Gemeinshaftlichkeit bestellt ist. I. B. um die Behandlung und Erziehung der Kinder. Die Häuser, in denen diese Kinder leben, sind unheimlich, voll von Schmutz und Fliegen. Eine staatliche Schweinefarm sahen wir, aber die Russen haben keinen Begriff von derlei. Die kollektive Landwirtschaft ist ein Fehlschlag, die Freiwilligkeit dabei ist eine Illusion.

Die Russen waren sich klar darüber, daß wir ihrer Landwirtschaft keine Verbesserung entgegenbringen konnten. Aber der Präsident des höchsten Rates für Körpererziehung, der unser Führer war, sagte tröstend: „Wenn Sie durch Sibirien kommen, werden Sie eine wirklich tüchtige Kollektivlandwirtschaft zu sehen bekommen.“ Ich zweifelte, wartete aber. Als wir in Sibirien waren, wollten unsere Wirte kneifen. Ich verlangte aber die Landwirtschaft zu sehen. Sie liegt 50 Kilometer von Nowosibirsk. Wenn aber die Landwirtschaft um Moskau herum schlecht war, so war sie hier noch schlechter. Die Landwirtschaft der Russen wird die Welt niemals reformieren. Vielleicht hat die Industrie die Zukunft für sich. Davon verstehe ich nichts. Vorträge wie die von Anderen Negs und Bernard Shaw über Rußland sind mir unverständlich.“

Auf die Frage des Interviewers, ob die Russen sich als gute Wirte gezeigt hätten, erwiderte Niels Bukh: „Hervorragend. Sie haben alles Gute getan, was in ihren Kräften stand.“

Sie Gastfreundschaft war ohne Grenzen. Für Dänemark hegten sie große Bewunderung.“

„Sind die Russen zufrieden?“

„Rußland ist das unglücklichste Land der Welt. Auf keinem Gebiet gibt es Freiheit, weder in der Schule noch im Hause oder sonstwo. Alles ist diktiert. Ich werde nicht wieder in dieses Land zurückkehren, und ich will meine Meinung sagen. Ein Land ohne Freiheit, ohne Schönheit, ein durch und durch trübseliges Land.“

„Wie steht es mit der Körpererziehung in Rußland?“

„Sie liegt in den Händen von Räten, Unterleuten und Gruppen, und die politische Agitation ist die Hauptsache für sie. In einem Ort hatten wir eine Versammlung in der Körpererziehung, aber politische Brandreden machten den wesentlichen Inhalt dieser Versammlung aus.“

Die Verwirrung in China.

Die Macht in Händen des Mobs von Nanking.

London, 17. Dez. China befindet sich gegenwärtig nach dem Rücktritt des Präsidenten Tschangkaifschek in voller Verwirrung. Die chinesische Armee verliert damit ihr Oberhaupt. Die provisorische Regierung, die mittlerweile die Geschäfte führt, befindet sich nur nominell in der Macht. Diese ist tatsächlich in die Hände des Mobs von Nanking übergegangen. Gleichzeitig dauert die diplomatische Krise mit Japan an, während am Dienstag zum erstenmal wieder kriegerische Aktionen an drei Punkten der südmandschurischen Eisenbahn gegen japanische Truppen unternommen wurden.

Der Rücktritt Tschangkaifscheks ist nach der Auffassung der „Times“ die Hauptbedingung Kantons zur Einleitung von Besprechungen über die politische Zusammenarbeit von Nanking und Kanton gewesen. Die Verhandlungen sollen nunmehr eingeleitet werden. Alle übrigen Berichte sprechen jedoch davon, daß die politischen Ereignisse der letzten Tage die Folge einer unerhörten Agitation waren, die von den Studenten in Nanking betrieben wurde. Ein Mob von 50 000 Menschen, unter denen sich auch viele Kommunisten mit roten Fahnen befanden, marschierten ins Auswärtige Amt, zerstörten das Gebäude, setzten verschiedene Zimmer in Brand, schlugen die Fenster ein und forderten mit großem Nachdruck sofort Laten gegen die Japaner in der

Mandschurei. In der Stadt herrschte heller Aufruhr. Die Demonstranten marschierten dann zum politischen Hauptquartier der Kuomintang, wo sie der Garnisonkommandeur von Schanghai, der sich in Nanking aufhält, von den Stufen des Gebäudes aus zu beruhigen versuchte. Die Studenten ergriffen ihn jedoch, mißhandelten ihn in schlimmster Weise, stürzten das Gebäude und schlugen viele hervorragende Politiker bewußtlos. Erst als Truppen herbeigeholt wurden, konnte man den Aufruhr einigermaßen beschwichtigen.

Verschiedenes.

Weltstatistik der Zeitungen.

Die erste Stelle auf dem Gebiete des Zeitungswesens nimmt Deutschland ein. Es erscheinen in Deutschland 3353 Tageszeitungen. An zweiter Stelle stehen mit 1942 Tagesblätter die Vereinigten Staaten von Amerika, denen Frankreich mit 1500 Zeitungen folgt. In England werden aufeinanderfolgend nur noch 255 Tageszeitungen gezählt. Es sind durchweg große Blätter mit sehr hoher Auflage, die die mittleren und kleinen Tageszeitungen verdrängt haben. Das Verhältnis der Zahl der erscheinenden Blätter zur Bevölkerungszahl anbetrifft so steht in dieser Beziehung die Schweiz an der Spitze aller Länder der Welt. In der Schweiz erscheinen 506 Blätter, also je eine Zeitung auf 8000 Einwohner. Den zweiten Platz nimmt Dänemark ein. Es zählt je eine Zeitung auf 13 000 Einwohner. In Deutschland entfällt jede Zeitung auf 18 700 und in U.S.A. auf 61 000 Einwohner.

Ratteninvasion in New York.

Seit einigen Monaten macht sich im Zentrum New Yorks, im Zentral-Park, in der Nähe des Zoologischen Gartens, eine rattenartige Ratteninvasion bemerkbar. Die Ratten scheinen weder den Menschen noch die Tiere im Zoo zu fürchten. Sie klettern auf das Gitter, das den Tieren des Zoologischen Gartens vorgelegt wird, rennen in den Käfigen der Löwen und Tiger umher und überfallen sogar die Wächter. Wenn das Nilpferd aus dem Wasser taucht, springen sie auf seinem Rücken herum, als wäre es eine Brücke. Die Ratten, die sich den Zentral-Park zur Wohnstätte gewählt haben, sind von Riesendimensionen. Vor kurzem überfiel eine Rattenhölle ein Schwein und zerstückte es in einigen Minuten. Am Feldbau gegen die Schädlinge wurde unter Leitung von Sachverständigen ein Trupp von 35 Menschen mobilisiert. Man hofft im Laufe von 8 Tagen dem Rattenunfug ein Ende zu bereiten.

Wenn ich Weltviktor wäre ...

Der Londoner Rundfunk beendete seine interessante Vortragsreihe. Betitelt: „Was würde ich unternehmen, wenn ich Weltviktor wäre“ mit dem Vortrag des in London sehr populären Priesters der St. Pauls-Kathedrale, Dean Inge. Er hat sein „Regierungsprogramm“ wie folgt formuliert: „Ich würde einen Austausch betreiben, der rationelle Kleidung sowohl für Männer als für Frauen schaffen würde. Die Menschen müßten Kleider tragen, die ihrem Berufe entsprechen und ihre Tüchtigkeit nicht hemmen. — Schminke, Puder, Lippenstift würden aus ästhetischen Gründen streng verboten werden. Die reichen Mägiaaner würde ich genau wie die Landirischen mit besonderen Marken auf den Rücken versehen, damit ihre Schande für alle Welt offensichtlich wird. Der Völkerverbund müßte die Rechte eines souveränen Staates bekommen und ein kleines Territorium im Herzen Europas zur Verfügung haben. Alle Heere Europas und alle Flotten würden aufgelassen werden. Kein Volk würde vonnöten sein, um aus einem Land in das andere zu reisen, und alle Pässe würden verschwinden. Das Unterhaus würde ich abschaffen und an seine Stelle einen Senat einsetzen, der weniger reden aber mehr handeln müßte. Die internationale Finanz würde unter die Kontrolle eines Ausschusses gestellt werden. Endlich müßte dafür gesorgt werden, daß die heutige Ueberbevölkerung Europas aufhört. Eine vernünftige Bevölkerungspolitik würde die Zahl der Einwohner Englands auf 30 Millionen herabsetzen und dieser verminderten Einwohnerzahl Wohlstand sichern.“

Ein Spazierstock-Museum

Die Vorliebe des Yankee für Reforme ist allgemein bekannt. Leute, die viel Zeit und Geld haben, kommen in ihrer Reformsucht auf Gedanken, die oft alle Merkmale der Absurdität aufweisen. So schlug vor kurzem Dr. Salomon C. Martin in St. Louis, von Beruf Uhrmacher, einen eigenartigen Reform. Dr. Martin genießt in seinem Fach allgemeine Anerkennung und ist Chefredakteur der amerikanischen medizinischen Zeitschrift: „Urologie Review“. Der bekannte Pianist Radzewski, der sich zur Zeit auf einer amerikanischen Tournee befindet, erhielt vor kurzem von Dr. Martin folgendes Schreiben: „Seit vielen Jahren widme ich mich dem Sammeln von Spazierstöcken hervorragender

Gleichgewicht zu finden. Es schnitt ihm ins Herz, wenn er daran dachte, den grünen Spazierstock da, den er bis auf paar Jahre in Afrika vom ersten Tage seiner Soldatenlaufbahn getragen hatte, mit irgendeiner Infanteristenuniform zu vertauschen. Aber es ging nicht anders, wenn er sich nicht selbst an eine nutzlose und im letzten Grunde lächerliche Leidenschaft verlieren wollte! ...

Als er vor wenigen Tagen vom Rohnsteiner Forsthaus wieder heimwärts ritt, hatte er sich gar leicht und einfach vorgestellt, den kurzen Stützstock zu vergessen. Nichts weiter gehörte dazu als einige Energie und der feste Voratz, nicht mehr daran zu denken. Aber mitten im Dienst erwachte er sich bei einem leisen Dahindämmern, oder kostete in der Erinnerung einen seligen Augenblick aus, in dem er einen blühenden jungen Mädchenkörper in seinen Armen gehalten hatte. Und wenn er seinen glücklichen Rivalen vor sich sah, mußte er sich zusammennehmen, um den dienstlichen Ausstellungen nicht eine Schärfe des Tones zu geben, die weit über das einem Vorgesetzten gestattete Maß hinausging. Gewiß, der liebe Gott hatte diesen feinsten Infanteristen im Jörn zum Jägeroffizier gemacht, er aber, als ein zur Gerechtigkeit und Selbstsucht neigender Mann, mußte sich sagen, daß ohne die am Herzen fressende Eifersucht sein Urteil vielleicht weniger schroff ausgefallen wäre. Und der Herr von Bahlenberg trug's ihm selbstamerweise nicht nach, suchte im Kasino und auf der Heimkehr von den Feldübungen immer seine Seite. Erzählte von seinen Zukunftsplänen und wie angenehm er sich das Leben in Benzburg einzurichten gedachte. Eine Villa wollte er sich vor dem Stadttor bauen, weil ihm die im Städtchen vorhandenen Wohnungen nicht genühten, fehlte nur noch, daß er erzählte: „Jetzt habe ich auch die passende junge Frau für das neue Haus, die blonde Elisabeth aus Rohnstein hat mir ihr Jawort gegeben!“ ...

Also das war auf die Dauer nicht zu ertragen, es mußte einen Umwälzung geben, der ihn aus diesen Verhältnissen herausbrachte. In neuer Umgebung und vor neuen Aufgaben war es vielleicht leichter, zu vergessen und wieder der alte Hauptmann Rabenhäuser zu werden, der nichts kannte als seinen Dienst und das ehrgeizige, vorwärtsdrängende Streben ...

Der Jäger trat ins Zimmer.

„Herr Hauptmann?“

„Was gibt's, Weber?“

Die Sporkischen Jäger

Roman von Richard Stowronnet.

Und sieh mal,“ fuhr sie dringlicher fort, „der Forstmeister muß doch irgendeinen triftigen Grund haben, sonst wäre er auf seinen alten Verdacht nicht wieder zurückgekommen? Was du mir vorhin aber sagtest, ist kein Beweis. Im schlimmsten Falle würde es nur dazu sprechen, daß der Wilderer es versteht, mit geradezu raffinierter Schlaueit seine Spur zu verwischen und seine Umgebung zu täuschen.“

„Es ist gut,“ sagte der Oberleutnant und klingelte nach Säbel und Mähe. „Ich glaube ja noch immer, wir ängstigen uns mit einem selbstgeschaffenen Gespenst, aber schließlich bin ich's dir und mir schuldig, die Hände nicht in den Schoß zu legen. Vielleicht ist's manchmal ein Fehler, wenn man selbst zu anständig ist. Man setzt dann immer bei allen andern die gleiche Gesinnung voraus.“

„Ja,“ erwiderte Frau Brinkmann eifrig, „bis man unliebsam vom Gegenteil überzeugt wird!“ Und sie wartete, bis der Gatte das Haus verlassen hatte, um sich dann selbst zu einem eiligen Ausgange zu rüsten. Nach der Anciennität der Verheirateten im Offizierskorps konnte sie ungefähr ausrechnen, wo der Forstmeister mit seinem Töchterchen auf der Besuchsreise wohl zu treffen wäre. Dort aber gedachte sie ihm so energisch zuzufügen, bis er einlaß, daß es bei der ganzen leidigen Angelegenheit auch um das Schicksal des eigenen Kindes ginge. Das war so Männerart, sich blindlings zu verrennen, bis es kein Zurück mehr gab. Da mußte dann eine kluge Frauenhand eingreifen, solange es noch Zeit war, alles wieder auf den rechten Weg zu führen.

VII.

Hauptmann Rabenhäuser sah in der bequemen Püschel vor seinem Schreibtische, baute mit Hilfe der Generalstabkarte an der Felddienstaube für seine beiden Oberjäger, die morgen im Gelände zeigen sollten, ob sie für die Beförderung zum Vizelfeldwebel reif waren. Reinen der gewöhnlichen „Türken“, das heißt Übungen, die sich schematisch Jahr für Jahr an derselben Stelle wiederholten, und deren Gang der Prüfling

jedem älteren Oberjäger abfragen konnte, sondern Aufgaben, die stets etwas Neues brachten, irgendeine kleine Ueberforderung, bei der der zukünftige Offizier zeigen konnte, daß er die wichtigste Eigenschaft eines Führers besaß, nämlich in schwieriger Lage einen raschen Entschluß zu fassen. Während ihm aber sonst die Arbeit an solchen Aufgaben eine besondere Freude bereitet hatte, sah der Hauptmann Rabenhäuser heute misgunstig ga, zeichnete allerhand Schnörkel auf den Rand der Karte und ließ seine Gedanken ungehindert spazierengehen. Ueberall woanders, nur nicht in dem Gelände, auf dem morgen früh die beiden Oberjäger einander bekriegen sollten.

Und mit einem Male sah er sich vor seinem obersten Kommandierenden stehen, im Waffenrock und Leibbinde, den Tschato in der Hand. Der hohe Herr, der ihn immer ein besonders wohlwollender Vorgesetzter gewesen war, fast ein väterlicher Freund, hob den mächtigen Kopf mit dem kurzgeschorenen weißen Haar.

„Lag, kleiner Rabenhäuser, was ist denn los?“

Und er darauf: „Erzählen werden verzeihen, ich möchte gehorsamst darum bitten, mich, wenn angängig, mit möglicher Beschleunigung in einen andern Truppenteil zu versetzen.“

„Nanu, auf einmal? Und wo brennt's denn? Gefällt es Ihnen nicht mehr in Benzburg, oder haben Sie mit meinem alten Freund Brinkmann Krach gehabt?“

„Na, und da geht es denn, Farbe zu bekennen.“

„Reins von beiden, Erzellenz, sondern die Gründe für meine Bitte liegen lediglich in meiner eigenen Person. Ich alter Kerl hab' mich da in eine junge Dame verliebt, sie aber hat sich anscheinend für einen der jüngeren Herren entschieden im Bataillon, und — Erzellenz werden mir das vielleicht nachfühlen — ich möchte nicht als Raunegast bei dem Glück eines andern stehen. In den engen Verhältnissen ist an ein Ausdem-Bege-Gehen nicht zu denken.“

Da fragte der hohe Herr wohl nicht mehr weiter, ließ sich an dem gegebenen Grunde genügen. Und wenn das Glück gut war, hatte man in einigen Wochen seine Verheißung in der Tasche. In vierzehn Tagen ging's ja sowieso fort ins Feldsteden Lager zu den Übungen im größeren Verbande, von dort gleich ins Manöver, und man brauchte nur noch ein einziges Mal nach Rohnstein hinüberzureiten, zum Abschied.

Seine Brust hob sich unter einem tiefen Atemzuge: das war nicht nur der bequeme Ausweg, sondern überhaupt die einlache Lösung, wenn er hoffen sollte, je wieder sein inneres

Persönlichkeiten aus verschiedenen Weltteilen. Ich möchte im Laufe meines Lebens eine Kollektion zusammenbringen, die ich testamentarisch dem Nationalmuseum in Washington vermachen will. Es unterliegt ja keinem Zweifel, daß eine solche Sammlung für die kommenden Geschlechter von ungeheurem kulturellen und historischen Wert sein würde. Aus diesem Grunde gestatte ich mir, an Sie die ergebene Bitte zu richten, mir Ihren Spazierstock zu senden. Dem Schreiben war eine umfangreiche Abhandlung beigelegt, der man entnehmen konnte, daß das einzigartigste Museum des Dr. Martin bereits 2687 Exemplare von Spazierstöcken bekannter Männer aufweist und als größte Sammlung dieser Art gelten kann. Die Kräfte, die in den Vereinigten Staaten mit solcher Hefigkeit wütet, scheint die Gefahr von St. Louis nicht erreicht zu haben.

Japanische Abnormitäten

Ausländische Besucher lobten das Reich der aufgehenden Sonne in den schönsten Farben. Sie sprachen von dem so idealen Leben, von der herrlichen Zeit der Kindheit, von den Tagen, die ausschließlich den Kindern gewidmet sind, von der idealen Sauberkeit, von den pittoresken tanzenden Geiseln von allen lobenden Seiten des japanischen Nationalcharakters. Eine genaue Kenntnis dieses Landes ergibt sich aber aus einer Gegenüberstellung der Licht- und Schatten. Insbesondere gilt dies bei der Erkenntnis der Mentalität eines Volkes. So wäre z. B. auch darauf hinzuweisen, daß ein echter Japaner, dessen Haus in Flammen steht, zunächst nicht etwa seine Frau und sein Kind zu retten versucht, sondern sich lediglich mit der Rettung der Hütte seines Kaisers beschäftigt, um nachher für diese Tat allgem. gefeiert und gepriesen zu werden. Noch andere für uns unbekannte Dinge gehen in Japan vor. Da gibt es eine verachtete Klasse, die sogenannten „Glas“. Ueber eine Million Menschen sind es, die außerhalb des Reiches allen menschlichen Gefühls und aller menschlichen Gesellschaft beraubt sind. Einige weil sie Nachkommen von Verbrechern sind, die man zur Sklaverei verurteilt hat, deren Sünden man an späteren Generationen noch rächt. Es sind Kriegsgefangene darunter oder auch Angehörige jener berühmten Klasse der „Samurai“, Leute die sich weigerten, Sarafiri zu machen, wie die Etikette es vorschreibt. Viele dieser Leute sind reich, aber was nützt ihnen der Reichtum? Sie sind verachtete Sklaven, der Auswurf der Menschheit. Selbst das Haus der Vermittelten ist ihnen fast verschlossen. Sie leben getrennt von den anderen Dörfern wie die Ausfäulen und müssen die gewöhnlichsten, niedrigen Arbeiten verrichten. Mit einem abgrundtiefen Haß verfolgen diese Vermittelten der Armen ihre irdischen Landeute, die ihnen den Schimpf und die Schande des Paria angehängt haben und es ist nicht verwunderlich, daß diese Menschen eine Gefahr für die japanische Gesellschaft in vielfacher Hinsicht für den Bestand des gesamten Staates darstellen.

Das Wunder der Wüschelrute.

Vor einiger Zeit ging eine aufsehenerregende Nachricht durch die Welt, daß in der Ortschaft Dertain an der französisch-belgischen Grenze mit Hilfe von Wüschelruten ein alter Goldschatz im Werte von 100 Millionen Francs entdeckt worden konnte. Diese Nachricht erwies sich später als unbegründet. Der vermeintliche Schatz blieb in der Phantasie der Rutengänger bestehen. Dagegen gelang es einem französischen Rutengänger namens Boulou, in Herdelot in Westfrankreich einen anderen auffallenden Fund zu tätigen. Die Gebrüder Deveau, Besitzer einer großen Spinnerei wollten einen Brunnen anlegen, um die Kühlanlage ihrer Fabrik mit kaltem Wasser zu versorgen. Sie haben Boulou beauftragt, ihnen die Stelle anzudeuten, an der eine unterirdische Wassermenge vorhanden sei. Boulou nahm seine Wüschelrute, machte nur noch einige Schritte, blieb vor der Fabrikmauer stehen und rief aus: „Hier gibt es Wasser in Unmengen“. Daraufhin wurde mit den Bohrarbeiten begonnen. In der Tiefe von 80 Metern begann das Wasser emporzuquellen, und zwar in einer Menge von 30.000 Litern pro Stunde. Der Strahl verhärtete sich zu Eis, und nach einigen Tagen, nachdem das Stahlventil entfernt worden war, schoß ein mächtiger Brunnen empor, der ca. 500.000 Liter Wasser pro Stunde führte. Die ungeheuren Wassermassen drohten, das ganze Fabrikgelände zu unterpflügen. Es mußte schleunigst ein tiefer Graben angelegt werden, um das Wasser abzuführen. Das Merkwürdige war aber, daß das emporstiehende Wasser die Temperatur von 30 Grad Wärme aufwies. Der Rutengänger hatte also eine unterirdische warme Quelle entdeckt.

Eine blinde Studentin erhält den Dokortitel.

Vor einigen Tagen leate eine blinde Dame das Doktor-examen an der Philosophischen Fakultät der Kölner Universität ab. Sie bestand die Prüfung „cum laude“, und das Resultat wurde wie es in Norwegen in solchen Fällen üblich ist, dem Könige mitgeteilt. Es ist sehr selten, daß Studenten die schwierigste philologische Prüfung mit Lob bestehen und noch nie konnte dieses Ziel in Norwegen von einer blinden Person erreicht werden. Die blinde Studentin las einen Teil der sehr umfangreichen Bücher, die sie für ihr Fach studieren mußte, in Punktschrift. Da aber die gesamten Werke, die sie für ihr Studium benötigte, in Norwegen in Punktschrift nicht aufzutreiben waren, so mußte sie sich aus den großen ausländischen Blindenbibliotheken die fehlenden Bücher verschaffen. Ein Semester studierte sie an der Hochschule für Blinde in Marburg zwei Semester an einem evangelischen Universitäts-College und weitere zwei Semester an der Sorbonne in Paris. Sie hatte sich 1924 immatrikulieren lassen und konnte es aber trotz ihrer Blindheit im Laufe von sieben Jahren zum Dokortitel bringen.

Der Sport am Sonntag.

Alter Erfahrung gemäß ist der „goldene Sonntag“ auch für die Sportfreunde bestimmt, die letzten Weihnachtseinkäufe zu tätigen. Auch ist es notwendig, eine kleine Atempause im Hinblick auf die Weihnachtseinkäufe, die ja doch allerbaldigst an den Geldbeutel der Sportfreunde in Bezug auf Eintrittsgelder stellen, Rücksicht zu nehmen. Unter diesen Umständen ist das Programm des kommenden „goldenen Sonntag“ wie alljährlich recht schmal. Die Fußballer beherrschen noch immer das Feld, während in den übrigen Sportarten herzlich wenig los ist.

Das Fußballprogramm steht im Zeichen der Fortsetzung der Meisterschaftsspiele. In Süddeutschland beginnen sogar schon die Endrunden und zwar stehen sich in Mainz der dortige HSV 05 und Eintracht-Frankfurt im ersten Kampf der Südwestgruppe gegenüber. Dabei ist Eintracht noch keineswegs endgültiger Teilnehmer der Endrunden, doch kann man mit Sicherheit annehmen, daß die Frankfurter ihren Vorsprung von 4 Punkten in den noch ausstehenden 4 Spielen klar behaupten werden. Der größte Teil der süddeutschen Vereine schließt am Sonntag bereits den Punktreis ab. In Südbayern wird wohl 1860-München den noch fehlenden Punkt gegen den VfB Ingolstadt erobern, um den zweiten Platz zu sichern, ebenso Bayern-München gegen den DSV-München den fehlenden Punkt zum Meistertitel. In Württemberg gibt es die Entscheidung um den zweiten Platz zwischen VfB Stuttgart und Sportfreunde-Ehingen. Stuttgart braucht nur noch ein Unentschieden, Ehingen aber den Sieg. Um den zweiten Platz in Baden braucht VfB Freiburg auch nur noch einen Punkt. Unentschieden ist noch der zweite Platz im Mainbezirk. Rotweil-Frankfurt spielt gegen Union-Niederrad, der HSV Frankfurt gegen Griesheim. Das Saargebiet sollte den VfB Birmaßens durch einen Sieg über Sportfreunde-Saarbrücken als Meister sehen. — In den übrigen Verbänden ist es natürlich noch nicht soweit, doch ist die Lage überall recht interessant. In Berlin verteidigt Minerva 93 die arg bedrohte Führung (trotz 6 Punkte Vorsprung) gegen die Überraschungsmannschaft Wedding. Hertha-BSC hat im Spandauer SV ein sehr gefährliches Hindernis vor sich und auch Bader 04 dürfte mit Blauweil Mühe haben. In der B-Abteilung muß Tennis Borussia die nicht ungefährliche Reize nach Ludenwalde unternehmen, indes Viktoria 89 mit Union-Potsdam leichtes Spiel haben dürfte. — Allmählich beginnt sich auch die Lage im umfangreichen westdeutschen Spielbetrieb zu klären. Vergiß-Karl hat in Fortuna-Düsseldorf, VfB Venrath und Schwarzweil-Barmen klare Spitzenreiter, die sich nicht mehr entthronen lassen werden. Im Rheinbezirk gilt das gleiche von Alemannia-Aachen, Sülz 07 und Denderbach 05/07. Der Bezirk Mittelrhein steht VfB Neuenhof und TV Maben in fester Führung und am Niederrhein werden sich der Meldeicher SV und Duisburg 08 mit Abteilungsmeistertiteln schmücken. Meister im Ruhrbezirk dürften Schwarzweil-Essen, Germania-Bochum und natürlich Schalke 04 werden. In Westfalen haben Hammer SV und Heren Knaben Vorführung. In Süddeutschen sind Zahn-Werbold und Bülten 09 weiterhin Spitzenreiter. In Hessen-Hannover schließlich führen Borussia-Dulda und Göttingen 05 mit klarem Vorsprung. — Die norddeutschen Spiele bieten das gewohnte Bild. Klare Favoriten der einzelnen Gruppen sind wie seit Jahren der Hamburger SV, Holstein-Kiel, Arminia-Hannover und Bönitz-Lübeck. — Auch in Mittel- und Süddeutschland und ebenso im Vattenverband tauchen die vertrauten Namen wieder auf.

Olympia.

Die III. Winterspiele in Lake Placid.

Nachdem nunmehr die Vorbereitungen der Sportländer für die III. Olympischen Winterspiele vom 4. bis 13. Februar im amerikanischen Winterkurort Lake Placid abgeschlossen sind und auch die Meldungen der interessierten Nationen vorliegen, läßt sich heute überlegen, in welchem Umfang diese Winterspiele stattfinden werden.

Selbstverständlich bleibt die Beteiligung hinter St. Moritz 1928 zurück. Die Ursache liegt lediglich in der Wahl Amerikas als Austragungsland, denn die hohen Reisekosten machen gerade den europäischen Wintersportländern nur eine geringe Beteiligung möglich. Es werden lediglich die aussichtsreichsten Kräfte entsandt. Aber von Lake Placid kann man nach dem jetzigen Meldeergebnis mit Recht sagen, daß die Qualität die Quantität vollausgleichen wird. So können wir schon heute sicher sein, daß die Spiele die einer Olympia würdige Belegung erhalten werden.

Rund 25 Nationen stellen Vertreter in Lake Placid, für die Winterspiele bestimmt eine sehr gute Biffer. Diese 25 Nationen werden rund 400 Teilnehmer an den Start schicken, gleichfalls eine Biffer, die sich sehen lassen kann.

Die Winterspiele bestehen bekanntlich aus den einzelnen Sportarten im Skilaufen (Dauer-, Lang- und Sprunglauf, sowie Kombination), im Kunstlaufen (Herren, Damen und Paare), im Schlittschuhlaufen (500 m, 1500 m, 5000 m und 10.000 m), im Bobrennen (Zweier- und Viererbob) und dem Eishockeyturnier. Daneben werden noch Ergänzungsveranstaltungen geben. Schlittschuhlaufen für Damen, Hundeschlittenrennen und Curling. Für diese Rahmenkämpfe stellt nur Amerika die Teilnehmer.

Daß die eigentlichen Olympischen Entscheidungen großartige Kämpfe der besten Klasse bringen werden, garantieren die Namen der Teilnehmer.

Das Eishockeyturnier bringt den zweifachen Olympiasieger Kanada an den Start und damit dürfte der Sieger feststehen. U. S. A. ist ebenso sicherer Anwärter auf den zweiten Platz, jedoch für die europäischen Länder nur die dritte Position übrig bleibt. Deutschland kommt neben Schweden und England hauptsächlich für diesen Platz in Frage.

Das Eiskunstlaufen vereinigt ebenfalls die Elite. Bei den

Herren werden Willis Grafström, der schwedische Olympiasieger, und Karl Schäfer, Wiens mehrfacher Weltmeister, mit großartigen Leistungen aufwarten. Die Liste der Damen wird natürlich von der unergieblichen Sonja Henie angeführt. Hier kann man besonders noch auf die Leistungen der Hilde Holovski (Wien) und der erst 11jährigen Taylor (England) gespannt sein. Bemerkenswert, daß Sonja Henie, die Favoritin, die I. Winterspiele 1924 in Chamonix ebenfalls als 11jährige bestritten hat und durch gute Leistungen bereits auffiel. Vier Jahre später war sie dann schon Olympiasiegerin. Das Paarlaufen wird ein vorzüglicher Wettstreit zwischen den beiden ungarischen Paaren Kottler-Szollas und Organika-Szallay, sowie dem französischen Ehepaar Brunet, Sieger 1928, werden. Es ist also auch hier alles vertreten, was berechtigten Anspruch auf Olympiabehren hat. Deutschland wird wahrscheinlich nur im Herrenlaufen durch den Berliner Bader vertreten sein.

Das Skilaufen dürfte die häufigsten norwegischen Angelegenheiten werden. Mit Göttsundbräaten, Birger Rund, A. Andersen, Vinjarengen usw. kommen die besten Skiläufer Norwegens am Start. Als gefährlichste Gegner werden sich wohl die Schweden und Finnen erweisen. Interessant ist hier die Teilnahme einer japanischen Mannschaft.

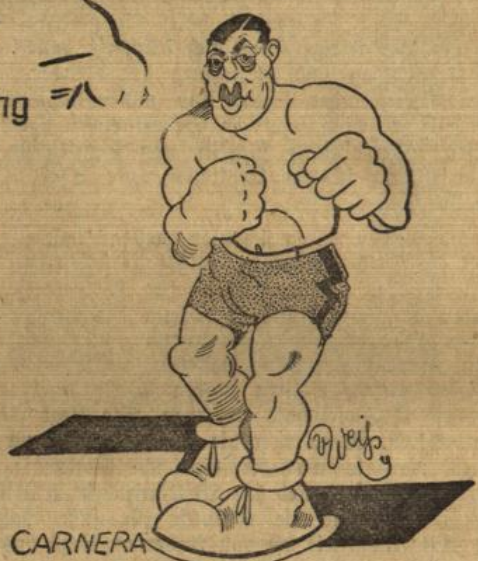


Linke (Berlin)

Hierbei bei den letzten Eishockeykämpfen des Berliner Schlittschuh-Clubs großartige Spiele als Torwart und wird nunmehr für die deutsche Olympiamannschaft als Torwart tätig sein.



Gühring




CARNERA

Das deutsche Voreignis der Wintersport dürfte der Kampf des Schlittschuhers Ernst Gühring mit dem italienischen Riesen Bruno Carnera werden. Dieser Kampf findet nunmehr am 14. Januar in Berlin statt.

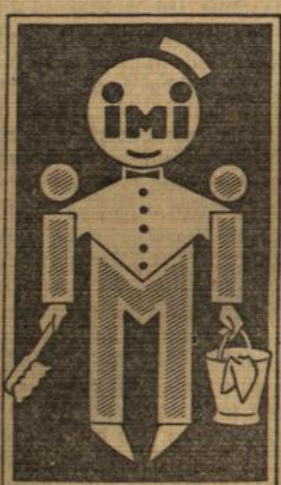
Handball.

Lo. Neckarsteinach — Lo. Sinsheim

Das Rückspiel das die Handballmannschaft des Turnverein Sinsheim am kommenden Sonntag in Neckarsteinach austragen hat, wird wohl eines der interessantesten Spiele dieser Runde werden. Neckarsteinach ist ohne Zweifel der stärkste Gegner von Sinsheim und hat diesmal den Vorteil, auf eigenem Platz zu spielen. Der Turnverein fährt um 1 Uhr mit dem Auto am Marktplatz ab. Diejenigen, die sich noch an der Fahrt beteiligen wollen, haben noch Gelegenheit sich bei Spielwart Hertel zu melden.

Wenn Sie schon auf den Pfennig sehen, dann müssen Sie wissen: Schon ein Teelöffel  reicht für eine normale Aufwasch- und Spül-schüssel und reinigt eine große Menge Geschirr!

 zum Aufwaschen - Spülen - Reinigen * für Geschirr und alles Hausgerät *



Ein Blick in die Welt.

Nr. 51

Der Gasthof als Schule.



In Jepernik in der Mark mußte die Schule vorübergehend geräumt werden. Da man den Kindern keine Exerzierplätze geben wollte, entschloß man sich, ein Notquartier im Gasthof aufzuschlagen.

Was wir vom französischen Weihnachtsmann lernen können.



Wie England wirbt jetzt auch Frankreich in stärkerem Maße für die Bevorzugung der eigenen Waren beim Einkauf. In Paris ziehen, als Weihnachtsmänner verkleidet, Werber durch die Straßen; die Inschriften auf den Tafeln besagen: „Der Weihnachtsmann kauft nur französische Spielsachen. Macht's wie er!“ — Zur Nachahmung empfohlen!

Stiläufer mit Gasmaske.



In Sowjet-Rußland, wo dieses Bild aufgenommen wurde, beschäftigt man sich systematisch mit dem Problem des Gasschutzes für die Bevölkerung. U. a. sammelt man Erfahrungen im Gebrauch der verschiedenen Gasschutzmasken für Stiläufer.

Präsidentenwahl in Spanien.



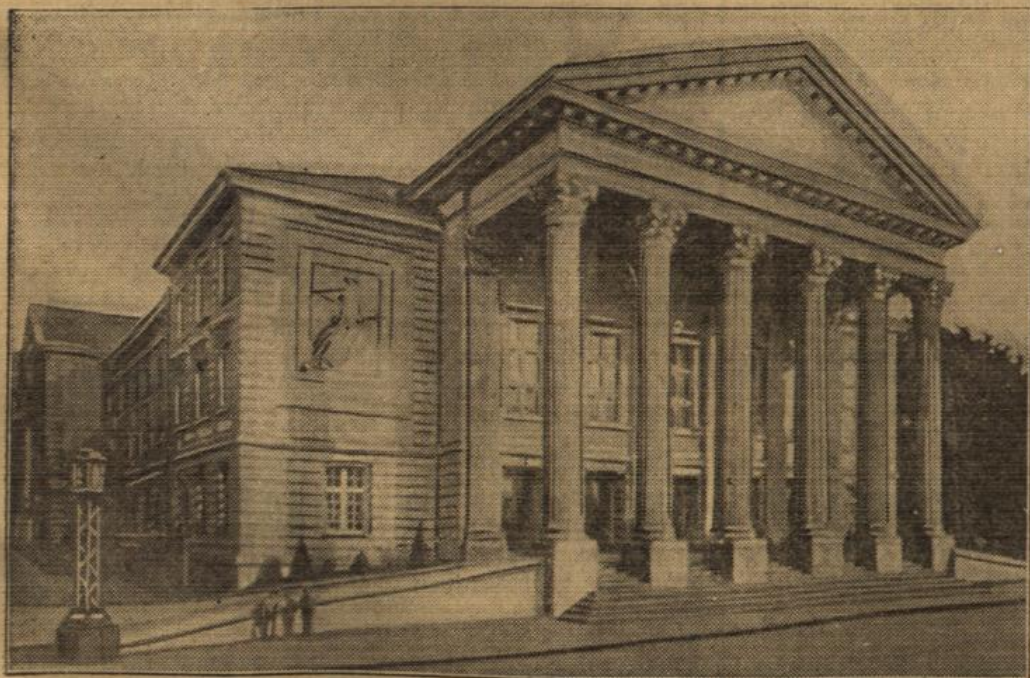
Der neugewählte Präsident Alcala Zamora (links) beim Verlassen der Nationalversammlung.

Weihnachten in Hollywood.



Die Straßen der amerikanischen Film-Metropole Hollywood werden in der Weihnachtszeit nicht mit echten Tannen, sondern mit Christbäumen aus Pappe geschmückt.

100 Jahre Meiningener Hoftheater.



Das berühmte Hoftheater in Meiningen, das durch die von dem Theaterherzog Georg II. zwischen 1874—1890 veranstalteten Aufführungen vornehmlich klassischer Werke Weltruf erlangte, begeht am 17. Dezember sein 100jähriges Jubiläum.

Deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen in Berlin.



Das Präsidium der beiden Ausschüsse. Von rechts: Dr. Lammers, Dr. Bosse, Staatssekretär Trendelenburg, Staatssekretär v. Simson (Vorsitz), ferner die französischen Vertreter Fongere, Elbel, Laurent, Hostiller, Baudier.